

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

475 (12.10.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kündersacker, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 475.

Karlsruhe, Donnerstag den 12. Oktober 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 82.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Krieg um Tripolis.“ (Illustr.) — „Auf dem Meeresgrunde.“ Ein Roman aus der Südsee von Guy Boothby. — „Der Sieger im Gordon-Bennet-Rennen der Lüste.“ (Mit Bild.) — „Seeschlachten der Türken.“ — „Professor Dr. Fridtjof Nansen.“ (Mit Bild.) — „Unterstaatssekretär Dr. Conze.“ (Mit Bild.) — „Der Revolverheld aus dem Wiener Parlament.“ (Illustr.) — „Humoristisches.“

Das Dienstrecht der Staatsbeamten und der Streik.

Karlsruhe, 12. Okt. In einem juristischen Gutachten über „Das Recht der Meinungsäußerungen im Bereiche des bayerischen Staatsdienstes“, das der Staatsrechtslehrer Professor Piloty-Walburg auf Wunsch des Bayerischen Verkehrsbeamtenvereins erstattet hat, berührt der Verfasser auch die Streikfrage und kommt zu einer streng verneinenden Antwort.

Es gibt nach ihm im Rechte des Staatsdienstes kein Streikrecht. Der öffentliche Dienst ist kein gewöhnliches Arbeitsverhältnis, der Staat in der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben kein Gewerbetreibender. Die Gewerbeordnung findet mit ihren Bestimmungen über Streikfreiheit auf den Staat nur Anwendung, soweit er sich ausnahmsweise als Gewerbetreibender selbst diesen Bestimmungen unterwirft. Im Staatsdienst hat er dies nicht getan. Mit der in den Beamtengelehen erfolgten Regelung des Dienstrechtes ist der Streik nicht vereinbar. Dieses Dienstrecht gibt nur jedem einzelnen Beamten das Recht, freiwillig aus dem Staatsdienste unter Verzicht auf alle Rechte und nach Erledigung aller Rückstände auszuscheiden. Das Reichsbeamtengelehen spricht nicht einmal dieses Recht ausdrücklich aus. Es ist aber auch nach Reichsrecht als bestehend anzusehen. Das bayerische Beamtengelehen spricht es ausdrücklich aus, und zwar mit Vorbehalt, die den Streik als zulässig nicht erscheinen lassen.

Wenn nun auch nach deutschem Recht der Beamtenstreik als Rechtsbruch unzulässig und deshalb als Dienstverletzung anzusehen ist, so ist doch für den einzelnen Beamten der Konflikt zwischen seiner persönlichen (staatsbürgerlichen) Anschauung dienstlicher Verhältnisse und derjenigen, die er als Beamter zu vertreten oder doch zu ertragen hat, nicht ausgeschlossen. Die rechtsmäßige Lösung des Konflikts erfolgt für die Minister, die sich mit ihrem Dienstherrn, dem König, in unaussprechlicher Meinungsverschiedenheit befinden, durch die beiderseitig freie Lösbarkeit des Dienstverhältnisses. Für die übrigen Beamten ist die freie Lösbarkeit eine einseitige, sie steht nur dem Beamten, nicht auch dem Dienstherrn zu. Ihm steht gegenüber dem unüberprüflich angestellten Beamten, der weder freiwillig ausscheiden will, noch in die gegebenen Beschränkungen seines Ausherrungsrechtes sich fügen vermag, nur die Beschreiung des Disziplinarweges behufs Lösung des Dienstverhältnisses offen. Daß die Entscheidung nur im Wege des gerichtlichen Erkenntnisses erfolgen kann, bedeutet eine wesentliche Sicherung seiner dienstlichen Stellung für den Beamten.

Mit der Verneinung des Streikrechtes für die öffentlichen Beamten ist freilich das Problem nicht erledigt, wie kollektive Interessenwahrung in der Staatsdienstverhältnisse, die bei fortschreitenden sozialen und wirtschaftlichen Komplikationen der Lebensverhältnisse und der Beziehungen zwischen den Vorgesetzten und der wachsenden Mittel- und Unterbeamtenmassen ebensowenig, ganz ausbleiben können wie in den privaten Großbetrieben, in gerechter Weise gelöst werden können. Die Schärfe mit der absoluten Autorität und die Beamten mit der un-

bedingten Subordinationspflicht sind keine gleichwertigen oder gleichberechtigten Verhandlungsfaktoren. Es bedarf also der Schaffung geeigneter Verhandlungsinstanzen, möge man sie Beamtenausschüsse, Vertrauensmänner, Personalvertretungen, Schlichtungs- und Schiedskommissionen oder sonstige nennen. In manchen ausländischen Beamtenkörperschaften sind sie seit längerer Zeit eingerichtet und sollen befriedigend arbeiten.

Einen Schritt weiter!

Karlsruhe, 12. Okt. Noch vor wenigen Tagen ronzelten sich im Auswärtigen Amt zu Berlin die Stimmen, wenn man auf die Marokkoverhandlung mit Frankreich zu sprechen kam. Die Kolonial-Interessenten in Paris hatten Sturm gelaufen gegen die Absicht der französischen Regierung, für Marokko Kompensationen zu gewähren. Sie hielten den Augenblick des Krieges im Mittelmeer für günstig. Und die französische Regierung scheint tatsächlich einen Augenblick geschwankt zu haben, ob sie sich auf einen bösen Strauß mit einflussreichen Leuten im eigenen Lande einlassen, oder eine der deutschen Regierung gegebene Zusage brechen soll.

Diese Zusage ging grundsätzlich dahin, Kompensationen gewähren zu wollen, wenn ein Einverständnis über Marokko erzielt worden ist. Es war schon ein großes Entgegenkommen von Seiten der deutschen Regierung, wenn sie sich überhaupt darauf einließ, daß nicht Zug um Zug, sondern zuerst über Marokko und dann über die Kompensationen verhandelt würde. Ein Entgegenkommen, das in Deutschland sogar vielfach den Eindruck bedauerlicher Schwäche gemacht hat. Als daher das Zaudern der französischen Regierung wahrgenommen wurde, zog man in Berlin sehr mit Recht andere Seiten an. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Herr v. Kiderles-Waechter seinen Partner in dem langwierigen Spiel darüber nicht im Unklaren ließ, daß die Verhandlungen nicht weitergeführt werden können, wenn die französische Regierung ihre Zusage nicht strikte und ohne Rücksicht auf die Schreier in Frankreich einhalte.

Das hat nun offenbar gewirkt, denn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht jetzt die kurze Note: „Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens ist heute paraphiert worden.“ Die damit zusammenhängenden Kompensationsverhandlungen sind wieder aufgenommen worden.

Also über Marokko wäre man glücklich einig. Das heißt, die Parole, unter der wir die Franzosen in Marokko spalten und wackeln lassen, ist gefunden. Wie diese Form beschaffen ist, darüber wird aber noch keine Auskunft gegeben. Das große Stillschweigen ist auch noch weiter über die Verhandlungen verbreitet worden, bis der ganze Handel korrekt ist. Denn die offiziöse Note sagt ja ausdrücklich und absichtlich, daß die mit dem paraphierten Marokko-Abkommen „zusammenhängenden“ Kompensationsverhandlungen wieder aufgenommen sind. Man kann gegen diese Vorsicht nicht viel sagen, denn wenn die Marokko-Stipulationen jetzt veröffentlicht würden, dann hätte die ganze bisherige Geheimnisträmerlei keinen Sinn gehabt. Der Ausschluß der Öffentlichkeit wollte doch nur bezwecken, daß die Verhandlungen nicht durch Duestreibe von Interessenten oder Parteien gestört würden. Dieser Zweck würde jedoch vereitelt, wenn jetzt die eine Hälfte des Ergebnisses der Verhandlungen mitgeteilt würde.

Da die maßgebenden Stellen in Berlin also unverbrüchlich Stillschweigen über die nähere Beschaffenheit des frisch gelegten Eies bewahren, so sind alle Meldungen darüber, die sicherlich da und dorthier kommen werden, mit der nötigen Vorsicht aufzunehmen, obwohl auch das Heilmittliche oft seinen Weg in die Öffentlichkeit zu finden weiß. Namentlich die französischen Blätter werden wohl allerhand mitzuteilen haben, was sie aus den Wässern in Paris herausgepreßt haben wollen oder vielleicht auch herausgepreßt haben.

Es beginnt also nun der Tragikomödie zweiter Teil. Das wird ein zähes Feilschen und Ringen um Quadratmeter, um Einwohnerzahlen, um Konzessions-Abfällungen, lauter Dinge, die so ganz genau eigentlich niemand abmessen kann. Und wer der Schlawere gewesen ist, das wird sich auch, wenn es zu einer endgültigen Einigung über Marokko und über die Kompensationen kommt, wohl erst sehr viel später erweisen.

Die Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die „Paraphierung“ des deutsch-französischen Marokko-Abkommens will im übrigen belagen, daß die beiden Unterhändler mit ihren Anfangsbuchstaben K. C. unterzeichnet haben. Die endgültige Unterzeichnung mit vollem Namen unter Beifügung der Siegel erfolgt erst, wenn auch der Kongovertrag, bez. die dortigen Kompensationen Frankreichs, fertig ist.

Die Aussichten der Kompensationsverhandlungen.

Berlin, 11. Okt. In einer sichtlich von offiziöser Seite inspirierten längeren Besprechung des Marokko-Abkommens, welche der „Adn. Ztg.“ von hier telegraphiert wird, heißt es über die Aussichten der Kompensationsverhandlungen:

„Das Gelingen des Abkommens über Marokko berechtigt zu der Hoffnung, daß man sich nun auch über die wichtige und wesentliche Entschädigungsfrage einig wird. Ueber die grundlegenden Züge dieser Frage hat man sich schon im voraus geeinigt, und es handelt sich nunmehr nur um die Aufgabe, der grundsätzlichen Übereinstimmung einen formellen Ausdruck zu geben.“

Die hierbei sich bietenden Schwierigkeiten darf man nicht unterschätzen. Sie werden vermehrt durch die seit einiger Zeit in Frankreich einsetzende Bewegung, die von einer Abtretung im Kongogebiet überhaupt nichts wissen will und die früheren grundsätzlichen Abmachungen am liebsten rückgängig machen möchte. Der französischen Regierung, als einer Regierung, die mit der die parlamentarischen Mehrheiten im höchsten Grade beeinflussenden öffentlichen Meinung im besondern Grade rechnen muß, ist das natürlich nicht bequem, und sie wird der Versuchung unterworfen sein, das, was sie Deutschland zu bieten hat, möglichst mit den Forderungen in Einklang zu bringen, die aus dem eigenen Lande an sie herantreten. Auf der anderen Seite wird sich die deutsche Regierung zu sehr der Bedeutung der in Marokko gemachten Zugeständnisse bewußt sein, um diese für ein Butterbrot zu verhandeln. Man darf sich also darauf gefaßt machen, daß auf beiden Seiten mit Nachdruck und Hartnäckigkeit die beiderseitigen Interessen Vertretung finden werden.

Wenn man aber aus dem Erfolge, der bisher im ersten Teile der Verhandlungen erzielt wurde, einen Schluß auf deren Fortsetzung ziehen darf, so scheint die Hoffnung nicht unberechtigt, daß man schließlich zu einem Ergebnis gelangen wird, das für die Ehre und das Interesse beider Nationen annehmbar ist. Einer Voraussage darüber, wie lange es dauern wird, muß man sich enthalten. Der heißer Blutstrom wogte durch meine Adern, als ich ihren schmerzgefüllten Blicken begegnete, und ich antwortete wie im Traume:

Nein, nicht 'n bisschen. Wie könnte Ihnen überhaupt jemand böse sein? Ich war nur ängstlich um Sie, weiter nichts. Um mich?

Zawohl — um Sie.

Warum ängstigen Sie sich denn? Sagen Sie mir doch! Bei diesen Worten legte sie mir die Hand auf die Schultern — eine kleine weiße Hand, deren sanfte Berührung mir durch und durch ging.

Warum? Weil — weil, mein Herz drohte zu zerpringen, als ich's herausbrachte, — weil ich sie gerne habe, Marcella. Mich gerne haben! wiederholte sie.

Wie könnte man anders, Marcella?

Mich, die ich Ihnen so viel Unruhe und Störung verursacht habe?

Ach was! Solche Kleinigkeiten! Oh! Wenn ich nur die Aussicht hätte, Ihnen mal einen richtigen Dienst zu leisten, Ihnen, die Sie — was ich in meinen kühnsten Träumen nicht geträumt hätte — mit Ihrer reinen Schönheit prächtig wie ein Engel vom Himmel in mein eintöniges Leben gekommen sind, einmal wirklich beweisen könnte, wie sehr —

Wst! sagte sie und entfernte sanft ihr Händchen von meiner Schulter; aber ich ergriff es und hielt es fest — ohne daß sie dagegen protestierte. Wst! Hören Sie mal, fuhr sie fort, was meinen Sie neulich eigentlich mit dem Waagen? Das möchte ich gern wissen.

Diese Frage kam mir vollkommen unerwartet.

Ich glaubte, Sie in einem gesehen zu haben, antwortete ich.

Glauben Sie das jetzt noch?

Nein; es war ein Irrtum.

Aber zuerst dachten Sie, ich hätte Sie getäuscht.

Nicht 'ne Sekunde. Ich war nur ganz verblüfft und bestürzt, als ich Sie bei meiner Rückkehr nicht zu Hause vor-

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.

(18. Fortsetzung.)

Radbruch verboten.

Der folgende Tag verlief ziemlich ruhig und vom Feinde war nichts zu sehen; dafür war aber der übernächste ein solcher, daß ich ihn bis an mein Lebensende nicht vergessen werde. Es war am 19. Dezember, und vom frühen Morgen ab lag ein undurchdringlicher schwarzer Nebel über der Stadt. Den ganzen Tag über mußte man Licht brennen und die Jalousien geschlossen halten, weil es draußen vollkommen dunkel war. Marcella, die einen derartigen Nebel noch nie zuvor gesehen hatte, war zuerst ängstlich, dann machte es ihr aber scheinbar Vergnügen.

Auf alle Fälle, sagte sie scherzend, wird bei einem solchen Wetter wie heute kein Mensch mich zu stechen versuchen.

Wenn ich mir hätte träumen lassen, was in wenigen Stunden passieren sollte, würde ich sicher nicht über diese Bemerkung gelacht und erwidert haben:

Ganz gewiß nicht, Marcella; heute sind Sie allerdings vor Nachtstellungen sicher.

Helen befand sich, wie ich mich noch erinnere, an jenem Morgen in keiner besonders rofigen Laune. Sie kam schon früh zu mir und klagte über das neue Mädchen.

Ich kann sie wirklich nicht behaften, sagte sie. Sie versteht absolut nichts, und ich hab' den Eindruck, daß sie vorher noch nie in Stellung gewesen ist. Außerdem bekommt sie immer Bräse, die sie rasch kühlt und dann gleich verbrennt. Sie läuft unter allen möglichen Vorwänden weg und geht, Gott weiß, überall wo 'rum. Gestern war sie fast 'ne Stunde fort.

Das war mir neu und — beunruhigte mich sogar. Wie sich der Leser erinnern wird, gefiel mir das Mädchen gleich vom ersten Augenblick an nicht.

Ich habe schon von vornherein kein rechtes Zutrauen zu ihr gehabt, sagte ich, denn, gelinde ausgedrückt, kam sie unter

sehr eigenartigen Umständen zu uns. Wenn ich dir also einen guten Rat geben soll, so mache, daß sie wieder aus dem Haus kommt.

Aber ich kann sie doch nicht an einem Tag wie heute fort-schicken, erwiderte meine gutmütige Schwester.

Das geht allerdings nicht gut, verkehrte ich; laß sie aber morgen gehen. Das Mädchen beobachtet Marcella wie ein Falke — und das gefällt mir nicht. Was, wenn sie zum feindlichen Lager gehörte! Auf alle Fälle mach, daß du sie wieder los wirst. Damit hielten wir die Sache für abgetan.

Freilich wäre es besser gewesen, wenn ich meinem Gefühl gefolgt wäre und das Geschöpf Hals über Kopf hinausgeworfen hätte; es würde uns dann allen viel Herzeleid erspart und ein großer Teil dieser Geschichte ungeschrieben geblieben sein. Aber wir Menschen werden gewöhnlich erst klug, wenn es zu spät ist, und müssen daher auch alle Konsequenzen unserer Unvorsichtigkeit tragen, mögen sie auch noch so schlimm sein.

Ich konnte mich nicht erinnern, je in einem solchen Nebel draußen gewesen zu sein, und ich hatte an diesem denkwürdigen Nachmittage meine liebe Not, den Weg zu meinen Patienten zu finden. Ich beschickte deshalb auch nur diejenigen, wo ich es für dringend nötig hielt, und war tatsächlich froh, als ich mich wieder am Kamin in unserem behaglichen kleinen Wohnzimmer befand. Helen hatte draußen mit Haushaltungsarbeiten zu tun, sodaß ich mit Marcella allein war. Auf mein Bitten spielte und sang sie eine Zeit lang und dann kam sie zu mir und setzte sich neben mich. Ich hatte immer, seitdem ich sie wegen ihres heimlichen Ausganges getadelt hatte, einen eigentümlichen, furchtsamen Blick in ihren Augen bemerkt, und mit dem gleichen Ausdruck sah sie mich auch jetzt wieder an.

Ich muß Sie etwas fragen, sagte sie dann.

Und das wäre, Fräulein Marcella, antwortete ich, ein wenig überflüssig.

Sind Sie mir noch sehr böse?

Da sie sich ziemlich nahe zu mir herüberbeugte, fühlte ich ihren Hauch, der mich in einen süßen Zauber verkehrte. Ein

Schwierigkeit einer Vereinbarung steht gegenüber der gute Wille zu einer logischen Austragung, und es will scheinen, daß unter diesen Umständen die höheren Gesichtspunkte zwingend auf eine Einigung aus in solchen Einzelheiten hinwirken werden, deren Regelung und Ausgleichung mit den Forderungen der öffentlichen Meinung heute noch recht schwer erscheint.

Die Tatsache, daß man über den ersten Berg hinaus ist, berechtigt zu der Hoffnung, daß man auch den zweiten überwinden wird. Morgen schon werden hier in Berlin die ersten Besprechungen über den Kongo ihren Anfang nehmen.

Paris, 12. Okt. (Privat.) Die Frage der Kongo-Kompensation ist bereits im Ministerrat am Dienstag zur Sprache gekommen. Minister de Selves, der gestern abermals mit dem Kabinetschef Caillaux hierüber konferierte, übermittelte bereits Herrn Cambon die Instruktionen der französischen Regierung auf telegraphischem Wege. Ueber den Inhalt wird strengste Discretion bewahrt. Soviel läßt sich aber feststellen, daß sowohl in Paris als auch in Berlin über den Umfang der Kompensationen bisher unrichtige Mitteilungen veröffentlicht worden sind. Herr Cambon wird heute schon mit Herrn von Aiderlen-Wälder die erste Besprechung über die Kompensationsfrage haben und ihm den genauen Umfang des Kongogebietes mitteilen, das Frankreich bereit ist, an Deutschland abzutreten. Man versichert in Paris, daß die Unterhandlungen über diesen Punkt nicht von langer Dauer und in drei Wochen beendet sein werden.

Das erste Abkommen.

Berlin, 12. Okt. (Priv.) Ueber den Inhalt des paraphierten Marokko-Abkommens wird zwar amtlich noch absolutes Stillschweigen beobachtet, aber wir glauben, auf Grund unserer Informationen mitteilen zu können, was in der Hauptsache in dem Abkommen enthalten ist. Zunächst erkennt Deutschland das Protektorat Frankreichs über Marokko an und verzichtet seinerseits auf staatliche Land-erwerbungen oder auf eine Interessensphäre. Dafür gewährt Frankreich an Deutschland besondere Sicherheiten für den privaten Handelsverkehr, den deutschen Handel und deutsche Unternehmungen aller Art. Deutsche Unternehmer sollen nicht mit höheren inneren Abgaben belastet werden, als französische. Frankreich wird keine Ausfuhrzölle auf Erze erheben und die Konjunktur-Gerichtsbarkeit soll bestehen bleiben bis zum Aussterben der Schutzbeschlüsse. Die Madrider Konvention von 1880 soll entsprechend geändert und Deutschland zu dieser Abänderung bei den Mächten die Initiative ergreifen. Welcher Art die Sicherheiten für den deutschen Handel sind, ist noch unbekannt. Der Streit darüber hat bis in die letzten Tage gedauert und ist zweifellos im Sinne Aiderlens entschieden worden. Auch ist nicht bekannt, ob sich Frankreich nicht eigene Vorzugszölle ausbehalten hat. Das Marokko-Abkommen tritt nur mit dem Kongo-Abkommen in Kraft. Der diplomatische Ausschuss des Bundesrats hat heute das erstere gutgeheißen.

Freistimmen.

Berlin, 12. Okt. (Privat.) Die Morgenblätter kommentieren lebhaft den Abschluß der Verhandlungen über Marokko.

Die konservativ „Kreuzzeitung“ schreibt: „Wir glauben, daß man sich an den Erfolgen genügen lassen kann, die bisher erreicht wurden. Wenn das endgültige Abkommen uns ausreichende Kompensationen im Kongogebiet sichert, blieben die Erfolge der nicht leichten Aufgabe unserer Diplomatie bestehen.“

Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ erklärt: „Das deutsche Volk verlangt unbedingt, daß Deutschland mit einem ähnlichen materiellen wie ideellen Gewinn wie Frankreich aus dem Streit hervorgeht. Will Frankreich aber nicht wirklich wertvolle Kompensationen uns zugewähren, dann muß Deutschland die Verhandlungen abbrechen. Nicht wir würden das zu bedauern haben.“

Die freikonservative „Post“ sagt: „Hoffentlich wird der Reichstag etwas mehr Mäßigkeit zeigen als die Regierung, die nachgerade an chronischer Knoschenverweigerung zu leiden scheint, und man darf hoffentlich annehmen, daß diese Besprechung an Deutschland nichts zu wünschen übrig lassen wird.“

Die rechts-nationalliberale „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Dieses Ergebnis hat nur dann eine Bedeutung, wenn auch die Verhandlungen hinsichtlich der Kompensationen zum Abschluß gelangen, da beide Teile als ein untrennbares Ganzes betrachtet werden.“

Die fortschrittliche „Wölflische Zeitung“ meint, daß die vor einigen Tagen sehr leidenschaftliche Agitation in Frankreich gegen jegliche Abtretung im Kongogebiet etwas nachgelassen zu haben scheint, daß diese aber gleichwohl nicht zu unterliegen sei. Dennoch kann man, ohne großen Optimismus, sich der Erwartung hingeben, daß auch dieser Teil der deutsch-französischen Verhandlungen schließlich zu einem guten Gebehen gelangen wird.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ führt aus: „Wir möchten uns, da nur noch der Kongo in Frage kommt, nicht unbedingt der Ansicht anschließen, die der ehemalige Gouverneur von Kamerun, Herr von Puttkamer, neulich formuliert hat: „Je weniger vom Kongo, desto besser.“ Aber wir halten die ganze Kongoidee nicht sehr glücklich und hätten gewünscht, man hätte die Kompensationen in einer völlig anderen Richtung gesucht.“

Land. Weiter nichts, Marcella, auf mein Ehrenwort nicht; und ich drückte ihr zärtlich die weißen Fingerringe.

Sie schweig einen Moment, sah mir aber fest ins Auge. Woher wissen Sie, sagte sie endlich, daß ich Sie nicht doch betrüge, daß mein Gedächtniswund nicht bloße Verstellung ist? Woher wollen Sie wissen, daß ich nicht zu Ihnen gekommen bin, Ihnen Leid zuzufügen?

Ich zog sie dichter an mich. Woher weiß ich, fragte ich sie, daß Gott gut ist — daß der Sternhimmel der Nacht und das ewige Blau des Tages seine Pracht und Herrlichkeit verkünden? Woher weiß ich, daß der Duft der Rose süß ist, der Geschmack der Pfirsiche köstlich, der Gesang der Nachtigall himmlisch und die Augen Marcellas die herrlichsten, in die je ein Sterblicher geblickt hat? Ich weiß nicht, woher ich's weiß. Ich weiß es einfach, und ich finde dieses Bewußtsein schon.

Sie senkte ihre Blide, die langen seidnen Wimpern fielen auf ihre erdenden Wangen nieder, und eine Träne preßte sich hindurch. Zärtlich zog ich sie näher. Marcella, flüsterte ich ihr zu, darf ich —

Oh, Verzehrung, entschuldigen Sie! rief plötzlich eine unangenehme Stimme dicht neben uns. Wir sprangen beide rasch auf, und vor uns stand Mary Ann, unser neues Dienstmädchen. Wie ich sie wegen dieser Unterbrechung verfluchte, läßt sich denken. Aber, wenn meine letzten Worte auch ungeprochen geblieben waren, so hatten sich doch zwei Herzen verstanden, und ich wußte, daß es um mich und meine Liebe gut stand.

Mary Ann war heringekommen, um irgend eine kleine Beforgung zu machen, und unmittelbar nach ihr kam auch meine Schwester Helen. Marcella setzte sich wieder ans Klavier, und die Welt ging wieder ihren gewohnten Gleichgang — freilich nicht mehr für mich. Die Dunkelheit wurde immer stärker, und als ich aus Fenster trat, um hinauszublicken, sahen die Säulen aus wie poliertes Ebenholz, und spiegelten mein eigenes Gesicht zurück. Schauernd wandte ich mich ab nach der hellen Welt des

Der ebenfalls freisinnige „Berl. Börsenkurier“ sagt: „Wenn die andere Hälfte, die Frage der Entschädigung für Deutschland nicht ebenfalls befriedigend erledigt wird, wird auch der erste Hinweis. Borausichtlich werden ja die beiden Diplomaten auch die zweite Aufgabe schließlich lösen, aber einige Wochen wird sich die Deffentlichkeit möglicherweise auf hierauf in Geduld fassen müssen.“

Der sozialdem. „Vorwärts“ meint lakonisch: „Hoffentlich dauert der Schacher um die Fieberjümpfe des Kongo etwas weniger lange als der um die Mineninteressen der Herren Mannesmann.“

Paris, 11. Okt. (Priv.) Mit außerordentlicher Befriedigung wurde in Paris die Nachricht aufgenommen, daß endlich in Berlin die seit mehr als drei Monaten schwebenden Unterhandlungen über Marokko zum Ziele geführt haben, sodas jetzt nur noch die Kompensationen im Kongo festzustellen sind, um einen endgültigen Vertrag mit Deutschland abzuschließen. Man ist nämlich überzeugt, daß dieser zweite Punkt der Unterhandlungen viel leichter zu regeln sei, weil man sich in Frankreich schon längst mit dem Gedanken eines gewissen Opfers vertraut gemacht hat.

Der „Temps“ benützt auch sehr geschickt diesen Augenblick, gegen diejenigen Blätter zu Felde zu ziehen, die es jetzt für angemessen halten, die in Marokko erreichten Zustände Deutschlands für wertlos zu erklären, um weniger vom Kongo hergeben zu müssen. Der „Temps“ weist auf das Beispiel Englands in Ägypten hin, um zu versichern, daß der Grundgedanke der offenen Tür doch Frankreich keineswegs verhindern werde, in Marokko gute Geschäfte zu machen. Es werde auch leicht sein nach der Verständigung mit Deutschland, die übertriebenen Ansprüche Spaniens in Schranken zu halten. Endlich sei es Frankreich seiner Vergangenheit der letzten zehn Jahre schuldig, das marokkanische Problem zu Ende zu führen, wenn es nicht von der Welt als leichtsinnig und unkonsequent dastehen wolle.

Der „Matin“ meint, durch den Abschluß des ersten Teiles der deutsch-französischen Verhandlungen sei dem deutschen und französischen Volke im besonderen, und Europa im allgemeinen eine Erleichterung bereitet worden.

Französische Unstimmigkeiten.

Paris, 12. Okt. (Privat.) Gelegentlich des Zusammentritts des Budgetausschusses schlägt der Abg. Bion nor, die Ausgaben für Heer, Marine und Ministerium des Aeußern nicht eher zu bewilligen, bis der Minister de Selves Mitteilungen über den Stand der deutsch-französischen Unterhandlungen und besonders über die Kongo-Abtretungen gegeben hat. Die Debatte über diesen Antrag wurde aber auf eine spätere Sitzung verschoben. Heute wird Herr de Selves vor dem Ausschuss erscheinen und sämtliche Fragen über das Budget beantworten. Hinsichtlich der Marokko-Verhandlungen aber erklären, daß es unmöglich sei, hierüber gegenwärtig weitere Mitteilungen zu machen.

Paris, 12. Okt. (Privat.) Ueber die Marokko-Verhandlungen soll in Abgeordnetenkreisen sich immer mehr die Ueberzeugung geltend machen, daß die Kammer einen Vertrag nicht unterzeichnen werde, der allzugroße Gebietsabtretungen an Deutschland enthalte. Das Kabinett, das einen solchen Vertrag unterzeichnete, würde jedenfalls mit sofortigem Sturze bedroht sein. In diesem Falle solle Clemenceau sich an die Spitze der Opposition stellen. Die Unzufriedenheit sei teilweise begründet durch die Geheimnistuerei bei den Unterhandlungen, sowie auch in den Mitteilungen über die Art und Weise, wie die Verhandlungen geführt worden sind.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 12. Okt. (Tel.) Der preussische Landtags-geordnete Rechtsanwält Dr. Siebnecht hatte sich, wie bereits mitgeteilt, wegen Beleidigung vor der Anwaltskammer der Provinz Brandenburg zu verantworten. Es handelt sich um eine Rede, die Liebknecht auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg im Dezember 1910 über die Aufnahme des russischen Kaisers in Deutschland gehalten hat. Der Oberstaatsanwalt beantragte einen Verweis und 3000 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte nur auf einen Verweis. Er erblickte in der Rede nicht eine Beleidigung der russischen, wohl aber der preussischen und heftigen Regierung.

Augsburg, 12. Okt. (Tel.) Der geschäftsführende Ausschuss der Nationalliberalen Landespartei z. d. Rh. hielt nach der „Augsb. Abendztg.“ am letzten Sonntag in Nürnberg eine Sitzung ab, in der als erster Vorsitzender Verbandsdirektor Wiefeler in Nürnberg, als Stellvertreter der Vorsitzender Förster Haas in Remhof bei Firth gewählt wurde. Neben einigen Fragen interner Art wurden noch die Reichstagswahl-Vorbereitungen besprochen.

Das Disziplinarverfahren gegen Pfarrer Traub. Dortmund, 11. Okt. Wie bereits kurz mitgeteilt, ist gegen den Pfarrer Traub hier selbst vom evangelischen Konsistorium in Münster ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Das Verfahren bezieht sich, wie die „Westf. Ztg.“ meint, offenbar auf eine Äußerung, die Traub in der von ihm redigierten

Kamins, die aber noch überstrahlt wurde von dem Glanz, der von Marcella ausging und das ganze Zimmer erleuchtete. Ich fühlte mich wieder froh und sandte ein inbrünstiges Gebet zum Himmel empor, daß es keinem Keinen Weltbürgerkandidaten in den Sinn kommen möge, in einer so fürchterlichen Nacht das sogenannte Licht der Welt erlöschen zu lassen und mich hinauszuwingen in die schreckliche Finsternis.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zuzern, 11. Okt. Wie die hiesige Zeitungsrück in allen Tonarten bestätigt, hat es die neue Direktion des hiesigen Stadttheaters, Hans Keller — den Karlsrühern als langjähriges Mitglied ihres Hoftheaters in bestem Andenken — verstanden, durch die vorzeitige Einföhrung und gute Wiedergabe des Repertoires sowohl auf dem Gebiet der Oper wie des Schauspielers sich aufs beste einzuföhren. Gleich die vorige erste Woche der neuen Direktion gewann ihr die Sympathie des Zuzerner Publikums. Namentlich galt das von der Oper. Hier sind die Blätter voll des Ruhmens über die wirksame Regietätigkeit Kellers und über seinen Nephew in der „Margarethe“ — die jetzt zum zweitenmal ein volles Haus fand — und seinen Kaplan im „Freischütz“. Sie sind zugleich voll der Anerkennung sowohl über das Soloperional der Oper, unter denen Herr Schüller (Karlsruhe) als Gast für die Saison einen vorzüglichen Valentin und Cremien (lang, und das gute Kräfte in den Tondern Gwinn (Kauf) und Schumm (Maz), den Sopranistinnen Frä. Fabricius (Agathe) und Frä. Dell (Margarethe), den Soubretten Frä. Bräuer (Aennchen) und Frä. Sutter (Siebel) usw. aufweist, wie auch über den gefanglich und dastellerisch gut disziplinierten Chor — ein Ereignis für Zuzern, das mit Befall bei offener Scene begrüßt wurde — und nicht zuletzt über den vielverehenden Kapellmeister Richard Tanner und sein Orchester. Da im Schauspiel die ersten Vorstellungen, „Sommerputz“ von Kurt Richter und „Handentzwei“ von Wilbenbruch, denen als erste Hauptvorstellung Schillers „Käuber“ sich anreihen, ebenfalls eine gute kritische Jenur erhielten und hier die Heroine Else Hessenauer, die jugendliche Liebhaberin Frä. Koch und die von Karlsruhe übernommenen Herren Oscar Höber und Fritz Kampers — um nur einige

„Christlichen Freiheit“ getan hat. Die Provinzialsynode in Goch hatte das Pfarrbezeugungsgezet mit allen gegen vier Stimmen angenommen. Dazu schrieb Traub: „So kläglich hatten wir diese Provinzialsynode doch nicht eingeschätzt.“ Die Provinzialsynode hat darauf Pfarrer Traub dem Kirchenregiment zur disziplinarischen Bestrafung empfohlen und zwar, wie man sieht, mit Erfolg. Das in Aussicht genommene Verfahren wegen Irreligiosität stützt sich u. a. auf die Schrift „Staatskriterium oder Volkstische“, die Traub vor kurzem veröffentlicht hat. In dieser Schrift hat Traub ein Bekenntnis abgelegt, wonach er das Apostolische Glaubensbekenntnis, die sogenannten Heilslehren, die Sakramente ablehnt und an einen persönlichen Gott im eigentlichen Sinne nicht glaubt.

Der Wortlaut des Konsistorialbeschlusses ist folgender: „Der Pfarrer Lic. theol. Traub in Dortmund erscheint hinsichtlich bestrafung,

1. die 26. Westfälische Provinzialsynode aus Anlaß ihrer Beschluffassung über das Pfarrbezeugungsgezet in den Nummern 38, 39 und 40 der Christlichen Freiheit von 1911,

2. das Spruchkollegium für kirchliche Beehrungsangelegenheiten aus Anlaß des Verfahrens und der Entscheidung im Falle Jatzko in Dortmund, in der Christlichen Freiheit (insbesondere den Nummern 24, 25, 27, 28, 29 und 30 von 1911) und in der Broschüre „Staatskriterium oder Volkstische“,

3. die Kirche und ihr Bekenntnis, ihre Behörden und Ordnungen in Dortmund, in der Christlichen Freiheit (insbesondere der Nr. 7 Beilage, 15, 17, 22, 25, 27, 30 und Beilage, 31, 36 und 40 von 1911) und in der Broschüre „Staatskriterium oder Volkstische“,

4. Den Pfarrerstand in der Broschüre „Staatskriterium oder Volkstische“ öffentlich beleidigt bezw. herabgewürdigt und sich damit der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, welche sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt zu haben. Es wird hierüber gegen den Pfarrer Lic. theol. Traub auf Grund der §§ 1, 2, 17, 18 des Kirchengesetzes, betreffend die Dienstvergehen der Kirchenbeamten, vom 16. Juli 1886 in Verbindung mit § 19 des Kirchengesetzes, betreffend das Verfahren bei Beanstandung der Lehre von der Freiheit des Gewissens, vom 16. März 1910 das förmliche Disziplinarverfahren eröffnet.

„Zum Untersuchungsamt wird der Konsistorialrat Dr. Richter, zum Vertreter der Anklage der Konsistorialrat Starke ernannt.“

Wie der „Köln. Ztg.“ dazu noch mitgeteilt wird, hat man zum Untersuchungsamt denselben Herrn bestellt, der im vorigen Jahr das Münsterer Konsistorium in einer Beleidigungssache gegen Pfarrer Traub vor dem Landgericht Bonn vertrat und selbst als Nebenkläger auftrat. Traub wurde, damals auf Grund von § 193 Str.-G.-B. freigesprochen.

Telien.

Teheran, 12. Okt. (Tel.) Der britische Gesandte hat gestern der persischen Regierung mitgeteilt, daß die britische Regierung beabsichtigt, die Konjularwagen in Schiras und möglicherweise auch in anderen Orten zu verstärken.

Amerika.

Montevideo, 11. Okt. Die Kammer genehmigte in erster Lesung den Gesetzentwurf betr. die Verstaatlichung der Versicherungen, der von der Regierung eingebracht worden war. Der englische Gesandte teilte namens seiner Regierung mit, daß sie die Ansprüche der interessierten Gesellschaften unterstütze.

Graf Gisbert Wolff-Metternich vor Gericht.

H. Berlin, 10. Okt. Die Verhandlung gegen den Grafen Wolff-Metternich wurde heute, nach zweitägiger Pause, fortgesetzt und in der Zuhörerzahl vermehrt. Als erster Zeuge wurde heute der Blumenhändler Wiesend vernommen. Der Angeklagte hat bei diesem im Januar ds. Jrs. einen Strauß aus seltenen und sehr teuren Rosen bestellt, der an eine Dame abgeliefert wurde. Der Angeklagte belam den bestellten Strauß geliefert, bezahlte aber nicht und gab auf verschiedene Mahndriefe keine Antwort. Ein Zahlungsbegehrt hatte keinen Erfolg und auch eine Pfändung verlief ergebnislos. Der Betrag von 50 Mark wurde erst im August bezahlt.

Der nächste Zeuge, Direktor Frei vom Hotel Eplanlage soll über den Verlust des Angeklagten in dem Hotel aussagen. Er bekundet, der Angeklagte habe stets im Hotel bezahlt, hat aber von dem Zeugen selbst, wie auch von verschiedenen Kellnern Barbarlehen in größerem oder geringerem Betrage erbeten und auch erhalten. Auch dem Zeugen hat der Angeklagte erzählt, daß er sich durch eine reiche Heirat rangieren wolle. Der Angeklagte hielt entschieden in Abrede, von Kellnern Geld entlehnt zu haben. Er habe sich lediglich einmal an einen von ihnen gewandt, der „herumgehandelt sei wie ein Ferkel und nichts getan habe“, den er deshalb für einen Hotelbeamten oder dergleichen gehalten habe. Im übrigen erklärte er, jederzeit die Namen von Gardeoffizieren usw. nennen zu können, in solchen Hotels von Kellnern ganz bedeutende Beträge entlehnen.

Zu erregten Szenen kam es bei der neuerlichen Vernehmung des Zeugen Generalmajor a. D. Pauli, dem nach seiner ersten Vernehmung bekanntlich nachgelagt worden war, daß er nicht das Recht habe, sich als Generalmajor zu bezeichnen und daß er sich nehmher mit Ordensschäfer und Heiratsvermittlung befaße. Der Zeuge beklagt sich schon bei Beginn der Vernehmung in erregten Worten darüber, daß er von dem Staatsanwalt, der schon den Angeklagten als

Namen zu nennen — mit besonderen Lobesworten erwähnt werden, so wird von dem Wirken der Direktion Keller für unser hiesiges Stadttheater auch weiter nur das Beste erwartet.

Zürich, 12. Okt. Der bekannte Schweizer Dirigent und Komponist Friedrich Hegar beging gestern hier seinen 70. Geburtstag. Am 11. Oktober 1841 in Basel geboren, besuchte er 1857—1861 das Leipziger Konservatorium, war eine Zeitlang Konzertmeister der Bilschlags Kapelle in Berlin und kehrte 1863 in seine Schweizer Heimat, nach Zürich, zurück. Hier wurde er bald Direktor der dort ihn ins Leben gerufenen Züricher Musikschule. Seinem Wirken ist es hauptsächlich zu danken, wenn heute in der Schweiz neben der älteren auch die moderne Tonkunst Anerkennung und Verständnis findet. Aufserhalb seiner Heimat ist Hegar besonders durch seine Männerchöre („Rudolf von Werdenberg“, „Totenwolf“) bekannt geworden. Seit 1906 hat Hegar seine Dirigententätigkeit aufgegeben.

Sport-Ankündigen.

Baden-Baden, 12. Okt. Auf dem städtischen Flugfeld ist die Veranstaltung eines mehrtägigen Concours-hippique vorsehen. Der Stadtrat hat beschloffen, einen für die Organisation des Unternehmens zu gründenden Verein durch unentgeltliche Ueberlassung des Platzes z., die Unterstützung der Stadt in Aussicht zu stellen.

Die Cholera.

Mailand, 12. Okt. (Tel.) Der „Avanti“ berichtet von zehn Cholerafällen in Venedig, von denen vier tödlich ausgegangen sind. Die venezianischen Behörden sollen neue gichtige Vorsichtsmaßregeln getroffen haben, u. a. wurde der Verkauf von Weichtieren und Krebsen verboten.

Belgrad, 12. Okt. Amtlichen Berichten zufolge sind in Serbien seit dem 28. September im ganzen 13 Cholerafälle festgestellt worden, von denen 9 tödlich verlaufen sind.

Saloniki, 12. Okt. (Tel.) Die Cholera nimmt hier zu. In den letzten 24 Stunden wurden 36 Fälle gemeldet, von denen 16 tödlich verliefen. Heute wurden bereits 18 neue Fälle konstatiert.

einem gemeinen Betrüger bezeichnet habe, schwer beleidigt worden sei. Auf die Frage des Staatsanwalts an den Zeugen, ob letzterer be- rechtigt sei, sich den Titel eines Generalmajors beizulegen, erklärte der letztere, er sei als Major aus der preußischen Armee ausgeschieden, und habe dann in China, Peru und Honduras Kriegsdienste getan, wobei er zum Oberst und später zum Generalmajor ernannt worden sei. Der frühere Kriegsminister v. Einem habe ihm auf seine Frage, ob er sich „Generalmajor“ nennen dürfe, nach Prüfung seiner ver- schiedenen Patente erklärt, das Recht hierzu könne ihm nicht streitig gemacht werden, bei offiziellen Gelegenheiten aber dürfe er sich des Titels nicht bedienen. Als der Staatsanwalt eine von ihm eingeholte Auskunft des deutschen Generalkonsuls in Peru zur Verlesung bringen wollte, in welcher auch auf verschiedene persönliche Verhältnisse des Zeugen Bezug genommen war, kam es zu einer lebhaften Aus- einandersetzung zwischen Staatsanwalt und Ver- teidigung, weil die Verteidiger dagegen Einspruch erhoben, daß der Staatsanwalt eine Auskunft verlese. Der Staatsanwalt er- widerte hiergegen, wenn die Verteidigung seinerzeit einen Brief der Frau Vinkus zur Verlesung gebracht habe, werde auch der Vertreter der Anklage das Recht haben, eine amtliche Auskunft bekannt zu geben, welcher Ansicht die Verteidiger lebhaft widersprachen. In der amtlichen Auskunft war u. a. gesagt, der Zeuge habe sofort nach seiner Ankunft in Peru gegen die Regierung konspiriert, wogegen sich der Zeuge in erregtem Tone wiederholt verwahrt. Der fragliche Passus in der Auskunft sei eine direkte Lüge, gegen die er mit aller Ent- schiedenheit protestieren müsse. Er kenne die deutschen Konsulate im Ausland hinreichend, um ihnen mit größtem Mißtrauen entgegen- zutreten. Auf weiteres Befragen erklärte der Zeuge, er habe früher Vermögen besessen, dasselbe aber im Laufe der Zeit verloren; der Betrag des von ihm verlorenen Vermögens belaufe sich auf circa 180 000 Mark. Daß er an Personen gegen Geld Danks vermittele, be- zeichnete der Zeuge ebenfalls als unwahr. Es sei ihm zwar mehrfach für seine Tätigkeit nach dieser Richtung hin eine Entschädigung in Aussicht gestellt worden, erhalten habe er jedoch nichts. Die Verteidigung beantragt hierzu, den Oberhofmeister der Kaiserin, Grafen v. Mirbach, sowie zwei weitere höhere Hofbeamte als Zeugen zu laden, die bestätigen sollen, daß man es in Hofkreisen nicht als etwas Entehrendes ansehe, wenn jemand seinen Einfluß dazu benütze, für Bekannte irgendeine Ordenauszeichnung oder Titelverlei- hung durchzusetzen. In der Begründung seines Antrages bemerkte der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Jaffé, daß der Staatsanwalt schon vor mehreren Tagen versucht habe, in die äußersten Winkel des Privatlebens des Zeugen hineinzuschauen, daß man es aber der Ver- teidigung sofort verüble, wenn sie ein gleiches bezüglich der Belastungs- zeugen unternähme.

Der Staatsanwalt bestritt demgegenüber, daß er es sei, der in das Privatleben der Zeugen eindringe. Die Staatsanwaltschaft habe nie davon gesprochen, daß Frau Wertheim eine ganz vorzügliche Ge- richtin sei. Der Zeuge Pauli sei bei seiner ersten Vernehmung vor Gericht so grobartig aufgetreten und habe verschiedenen Behauptungen wider- sprochen, deren Richtigkeit der Staatsanwaltschaft bekannt gewesen sei, daß letztere gezwungen gewesen sei, über den Zeugen eine Auskunft sich einzuholen. Die Anklagebehörde wolle dargetun, welche Bewandnis es mit den Entlastungszeugen der Verteidigung habe.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Alsbach wandte sich in scharfen Worten gegen die Angriffe der Staatsanwaltschaft gegen die Verteidigung; letztere sei gegen die un- parlamentarische Behandlung seitens der Staatsanwaltschaft vom Vor- sitzenden ohne jeden Schutz gelassen worden. Belastungszeugen würden von der Staatsanwaltschaft sehr jäuberlich in Warte gesetzt, damit ihnen ja nicht zu wehe gesehe, bei einem Entlastungszeugen aber stelle man sogar in Peru Nachforschungen an, um seine Glaubwürdigkeit zu erschüttern. Der Staatsanwalt habe der Verteidigung gegenüber von „Gebären“ und „Verdrehten“ gesprochen, Ausdrücke, gegen welche antichristliche Verwahrung eingelegt werden müsse. Wenn der Staats- anwalt behauptet, die Verteidigung habe etwas „umgedreht“, so habe er auch die Pflicht, nachzuweisen, wann und wo von der Verteidigung etwas umgedreht worden sei.

Als der Vorsitzende demgegenüber bemerkte, er würde diese Aus- drücke beanstanden haben, wenn er etwas Ungehöriges hinter ihnen gefunden hätte, erklärte A.-L. Dr. Jaffé, dann dürfe die Ver- teidigung solche Ausdrücke auch gegenüber dem Vertreter der Anklage ge- brauchen. Der Staatsanwalt habe ihm gegenüber gedroht, sein Vor- gehen werde ihm, dem Verteidiger, noch unangenehme Sachen zu- ziehen; darauf erwiderte er dem Staatsanwalt, daß auch für ihn die schlimmsten Folgen nicht ausbleiben würden und zwar solche seitens der Generalstaatsanwaltschaft. Die vorgedachten Fälle zeigten ja recht, wie man mit der Verteidigung umgehe und daß es höchste Zeit sei, daß die neue Strafprozedur nach dieser Richtung hin Wandel schaffe.

Der Angeklagte Graf Metternich warf hier in sehr erregtem Tone die Bemerkung hin, der Staatsanwalt könne der Verteidigung vorwerfen was er wolle, ohne daran gebindert zu werden, und fragte, ob das etwa Gerechtigkeit sein solle. Im Zustimmungsraum wurden hier Zeichen der Zustimmung und des Beifalls laut, worauf der Vorsitzende in Wiederholungsfall die Räumung des Saales in Aussicht stellte. Der Zeuge Pauli erklärt, das Gericht habe ihn durch die bereits erwähnten Vorwürfe der unbedeutenden Titelverleihung, der gewerbs- mäßigen Heiratsvermittlung und des Ordenshändlers schwer ge- schädigt und er werde das Gericht haßbar machen.

Es folgte hierauf die Vernehmung des Landrichters Dr. Dreiß, der die Vorunternehmung in der Affaire Stallmann alias Baron Korff- König geführt hat, in welche bekanntlich auch Graf Wolff-Metternich verwickelt ist. Der Zeuge ist von seiner vorgelegten Behörde zur Aus- laue vor Gericht ermächtigt worden. Der Angeklagte hat bekanntlich behauptet, er habe von dem Untersuchungsrichter erfahren, daß dieser die Unternehmung im Falle Stallmann nicht einstellen bezw. ab- schließen könne, weil er sonst den Justizministern auf dem Wege über den Landgerichtspräsidenten die „Weisung“ bekommen habe, die Unternehmung nicht abzuschließen. Der Zeuge erklärt bestimmt, eine solche Verfügung des Justizministeriums sei niemals ergangen. Er, der Zeuge, habe dem Angeklagten damals lediglich gesagt, er würde die Vorunternehmung abschließen, so bald er die amtliche Mitteilung erhalten habe, daß Stallmann nicht ausgeliefert werde. Als er diese amtliche Mitteilung in Händen gehabt habe, habe er dem Angeklagten mitgeteilt, daß ihn dieses amtliche Schreiben veranlaßt habe, eine weitere Maßnahme zu treffen; er habe dem Angeklagten gegenüber auch ausdrücklich sein Bedauern kundgegeben, die Vorunternehmung gegen ihn nicht schließen zu können. Als gänzlich ausgeschlossen müßte er es bezeichnen, daß er dem Angeklagten gegenüber sich dahin ge- äußert hätte, er hätte eine „Anweisung“ des Justizministers erhalten, die Vorunternehmung nicht abzuschließen. Der Justizminister habe schon am deswillen eine solche Verfügung nicht erlassen können, weil er über den Gang der Vorunternehmung überhaupt gar nicht unterrichtet gewesen sei. Er, Zeuge, sei durch den Hinweis in dem amtlichen Schreiben, daß das Auswärtige Amt bereits die nötigen Maßnahmen angeordnet habe, veranlaßt worden, diese Maßnahmen zu jantio- nieren. Ohne diesen Hinweis hätte er weitere Schritte nicht mehr unternommen.

Gegenüber den Darlegungen des Zeugen Dr. Dreiß bleibt der Angeklagte auf seiner Behauptung bestehen, daß der Justizminister in ein schwebendes Verfahren eingreifen und dadurch den Unter- suchungsminister gebindert habe, die Vorunternehmung zu schließen, auf diese Weise könne er noch ein Jahr lang in Unternehmungshaft sitzen müssen. Der Zeuge Dr. Dreiß erklärt, daß der Justizminister niemals persönliche Verfügungen erlassen habe. Der Staatsanwalt stellte dann an den Zeugen Dr. Dreiß die Frage, ob er über gewisse Beeinflussungsverhältnisse des Angeklagten gegenüber einzelnen Zeugen, darunter auch seiner Frau, etwas auslegen könne. Der Zeuge erklärt hierauf der

Angeklagte habe durch einen Charitéwärter und eine ihn besuchende Dame Briefe aus der Anstalt befördern lassen, die der Kontrolle des Untersuchungsrichters entzogen worden waren. In den Briefen an seine Frau habe der Angeklagte diese Verhaltensmaßregeln ge- geben, was sie über die Herkunft des in ihrem Besitz befindlichen Gel- des sagen solle. Der Staatsanwalt behauptete, der Angeklagte kenne die Beziehungen eines gewissen Herzogin in Wien zu seiner Frau, von dem dieses Geld stamme. Darüber würden die Briefe, deren Verlesung der Staatsanwalt beantragte, Aufschluß geben. Der An- geklagte sprang bei diesen Worten in höchster Erregung auf und bezeugte die Angabe des Staatsanwalts als gemeine Lüge. Graf Metternich bemerkte weiter, er hätte seinem verfehlten Leben längst ein Ende gemacht, wenn er nicht seiner Frau gegenüber den Beweis liefern wollte, daß er ungerecht beschuldigt werde. Er verzichte darauf, auf Grund eines ärztlichen Gutachtens, das ihn als nicht zurechnungsfähig bezeichne, die Freiheit zu erlangen. — Die Verlesung der Briefe wurde vom Gericht abgelehnt.

Kriminalkommissar Krüger gibt heute zunächst Aufschlüsse über den Zeugen Pauli und zwar an der Hand von Aussagen des Zeugen selbst, von persönlichen Feststellungen u. a. an der Hand von Akten. Der Zeuge Pauli wendet sich neuerdings dagegen, daß er sich für seine Tätigkeit als Vermittler von Ordensverleihungen habe bezahlen lassen. Als er auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich auch nichts habe versprochen lassen, antwortet: „Warum denn nicht?“ und der Vorsitzende „Aha!“ ruft, wiederholt der Zeuge Pauli das Wort in höhnischem Tone. Als schließlich der Zeuge sich hinreichend tief, eine Behauptung des Staatsanwalts als „gemeine Lüge“ zu bezeich- nen, beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 50 Mark gegen den Zeugen auszusprechen.

Die Anträge der Verteidigung auf Ladung des Grafen Mirbach sowie andere Mitglieder der Hofgesellschaft wurden abgelehnt, gegen den Zeugen Pauli wegen Verlesung der Staatsanwaltschaft eine vorerst nicht zu vollziehende Strafe von 24 Stunden Haft ausgesprochen. Der Angeklagte wiederum wurde wegen einer Verurteilung: „Das wollen unparteiische Richter sein!“ zu einer Disziplinarstrafe von 48 Stunden verurteilt, die er mit den Worten hinnahm: „Meinetwegen 100 Stunden bei Wasser und Brot, oder auch den Kopf ab!“ Die Richter sind moralisch gerichtet, die Öffentlich- keit wird mir recht geben.“ Graf Metternich forderte dann eine Pause, da er essen wolle.

Nach Ablauf derselben protestierte er gegen jede Disziplinarstrafe, da er die unter Strafe gestellte Äußerung lediglich seinem Verteidiger gegenüber gemacht habe, als der Vorsitzende bereits außerhalb des Saales sich befand. A.-L. Dr. Alsbach beantragte, den Sachver- ständigen Dr. Forster darüber zu hören, daß der Angeklagte in großer Erregung Ausdrücke gebraucht, deren Tragweite er nicht zu ermessen vermag. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Sobald fand die neuerliche Vernehmung des Oberleutnants v. Fette statt, der sich nochmals dazu äußern soll, ob er die Abficht gehabt habe, Frau Dolly Vinkus zu heiraten und ob er Geschenke angenommen habe. Der Zeuge erklärt hierzu, er habe nie die Ab- sicht gehabt, die Tochter der Frau Wertheim zu heiraten. Letztere habe er einmal um ein größeres Darlehen ersucht und zuerst 3000 M. auf einmal und dann weitere 3000 M. in Raten von je 1000 M. er- halten. Später sei er von Frau Wertheim in die Rückzahlung er- innert worden. Die Abficht, Frau Dolly Vinkus nicht zu heiraten, habe er wiederholt, so auch seinem Regimentskommandeur gegenüber, deutlich ausgesprochen.

Nachdem der Angeklagte noch eine Zusammenstellung seiner Schulden und der abgezahlten Beträge gegeben hatte, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Badische Chronik.

▲ Karlsruhe, 12. Okt. Nach einer Verfügung der großh. General- direktion der bad. Staatsbahnlinien ist es dem Personal verboten, Ölbrennstoff und Brennstoff, auch wenn diese Getränke selbst zubereitet worden sind, in den Dienst zum Genuß mitzunehmen. Die General- direktion zählt auch diese Getränke zu den alkoholhaltigen, die wäh- rend des Dienstes nicht genossen werden dürfen. — Die Zwischen- verordnung, betz. die Führung der Grund- und Pfandbücher ist am 1. August im Grundbuchbezirk Eganellisch Tennensbrunn und am 1. Oktober im Grundbuchbezirk Schonach in Kraft getreten. — Auf Grund der kürzlich veröffentlichten landesherrlichen Verordnung, die Vertretung des Landesfiskus in vermögensrechtlichen Angelegenheiten betz. werden durch Verordnung des Ministeriums des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen die Justizbehörden zur weiteren Ver- fügung über die bei ihnen für Beschuldigte, Angeklagte, Ange- klagte und Verurteilte verwahrten Sachen (soweit in den § 809 der Zivilprozedurordnung wie in den § 847 der Zivilprozedurordnung vor- gesehenen Fällen der Pfändung, insbesondere auch zu ihrer Heraus- gabe an den Vollstreckungsbeamten ermächtigt.

• Weilheim (A. Bruchsal), 11. Okt. Der hiesige Polizei- diener Bader wurde vorgestern nacht auf einem Rundgange von zwei Burken überfallen und schwer verletzt.

1. Mannheim, 11. Okt. Der Bau der elektrischen Bahn Mannheim- Dürkheim wird aller Voraussicht nach schon Anfang November d. Js. in Angriff genommen werden. Man hofft, daß die in Gang befind- lichen Geländeerwerbungen ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Zuerst wird mit dem Einschnitt in den Dürkheimer Feuerberg be- gonnen werden. Entziehen nicht unvorhergesehene Hindernisse, dürfte der Bau in einem Jahre beendet sein. Die Offizenz mit der Ge- meinde Gölshelm, die nicht das nötige Gelände abtreten will, weil die Bahn zu weit abseits von dem Ort geführt werden soll, hofft man baldigst beseitigt zu haben.

— (Sandhofen (b. Mannheim), 11. Okt. Das 3jährige Kind der Eheleute Niechel fiel in den gefüllten Brunnenstän- der im Hofe und ertrank.

— (Weilheim (A. Heilberg), 11. Okt. In der Angelegenheit der Steinachtalbahnfrage war gestern eine Kommission zur Audienz vom Herrn Finanzminister Rheinboldt nach Karlsruhe gefahren. Dort wurde ihnen die wenig ermutigende Antwort, daß sich das Steinachtalprojekt unter den verschiedenen Projekten befindet, die nach dem im Laufe der nächsten Jahre bereits zur Durchführung beschlossenen Projekten an die Reihe kommen. Vorher sei wahrheitlich außerdem noch die Bahn nach St. Blasien zu bauen. Der als vorläufiger Erfolg geplanten Automobilverbindung durch das Steinachtal sagte der Minister eine fräftige staatliche Unterstützung zu.

— (Weilheim (A. Heilberg), 11. Okt. Der 28 Jahre alte, von hier stammende Kaplan Bierling ist an einer Lungen- entzündung in Kappel gestorben. Der Unfall will es, daß seine morgen hier stattfindende Beerdigung an seinem Geburtstag stattfand.

— (Weilheim, 11. Okt. Seinen Verletzungen erlegen ist noch am gestrigen mittag, der in der Freudenbergischen Fabrikantenanlage zwischen den Dämmen verunglückte Maurer Joh. Zimmermann, der vormit- tags infolge eines Fehltrittes von einer 5 Meter hohen Leiter herab- gestürzt war und sich einen schweren Schädelbruch zugezogen hatte. — Trodem man hier schon eine Gasanstalt besitzt, geht man mit dem Plan der Errichtung eines elektrischen Licht- und Kraftwerkes um. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits eingeleitet. Vor kurzem fand eine Besprechung mit den Leitern der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft statt. Es schweben auch mit den hiesigen Großindustriellen Verhand- lungen, um diese als Abnehmer zu bekommen. Der elektrische Strom wird von der Gesellschaft geliefert werden, während die Einrichtung und der Betrieb in der Regie der Gemeinde verbleibt.

• Weilheim, 11. Okt. Bei der gestrigen Abstimmung auf dem Rathaus wegen der Eingemeindung des Ortes We-

henheid stimmten von 48 Bürgerausschußmitgliedern 43 für und 5 gegen das Projekt. Dem Ausschuß lag eine ausführ- liche Denkschrift vor, durch welche sich jeder hinreichend infor- mieren konnte. Nach einer längeren Debatte stimmten einige hauptsächlich deshalb gegen das Projekt, da sie für eine lange Reihe von Jahren nur Lasten erhoffen.

□ Kehl, 11. Okt. Aus dem Rhein wurde eine unbe- kannte männliche Leiche gelandet.

— Appenweier (A. Offenburg), 11. Okt. Der badische Eisen- bahnerverband veranstaltet am Sonntag, den 15. Oktober in Ressel- ried eine allgemeine Eisenbahnerzusammenkunft. Es soll die Lage der Eisenbahnen und die neuen Landtagspetitionen besprochen werden.

§ Fahr, 11. Okt. Hier wurde ein Schuhmann, weil er sich im Dienst auf der Wachtstube an einer verhafteten Frauens- person vergangen hatte, festgenommen.

••• Wolfach, 11. Okt. Beim Rangieren stießen gestern vormittag vor dem Tunnelleingang zwei Lokomotiven zusam- men. Beide Maschinen erlitten derartige Beschädigungen, daß sie außer Dienst gesetzt werden mußten. Personen kamen glück- licherweise nicht zu Schaden.

□ (Einbach (A. Wolfach), 11. Okt. Hier brannte das Dekonomiegebäude des Hofbauern Anton Kamsteiner voll- ständig nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehung des Feuers dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Kinder des Brandbeschädigten mit Streichhölzern spie- lten und die Entzündung verurlichten.

••• St. Georgen, 11. Okt. In unserem 900 Meter über dem Meere gelegenen Schwarzwaldstädtchen herrscht schon seit einer langen Reihe von Wochen Diphtheritis und zwar tritt die tödliche Krankheit derart bösartig auf, daß innerhalb der letzten zwei Wochen von 26 erkrankten Kindern 6 starben. In einer Familie, die übrigens erst vor wenigen Wochen ihren Ernährer verlor, starben allein im Zeitraum von einer Woche 3 Kinder. Die Schulen sind am Mo- tag geschlossen worden.

□ Willingen, 11. Okt. Der trodene Sommer d. Js. hat die Ent- wicklung des Borkenkäfers derart begünstigt, daß nunmehr aus- gedeckte Nester in dem vom Borkenkäfer befallenen Waldungen aus- geföhrt werden müssen.

• Mühlheim, 12. Okt. Der Postkammerherr Ederlin hier wurde für seine tatkräftige Hilfeleistung anlässlich des Mühlheimer Eisenbahnunglücks von der Gr. Eisenbahndirektion mit einer Spende bedacht.

□ (Mühlheim, 11. Okt. Ein Artillerieposten auf der west- lichen Seite des neuen Geschützschuppens wurde laut „M. Nachr.“ heute nacht von zwei unbekanntem Männern über- fallen und mit Steinen beworfen. Auf das Rufen des Sol- daten ergriffen die beiden Männer die Flucht.

□ (Bad. Rheinfelden, 11. Okt. In der Natriumfabrik verunglückte der verh. Arbeiter Umann von Kollingen. Er erlitt tiefere Brandwunden vom Fuße bis zum Kopfe.

□ (Vollershausen (A. St. Adolf), 11. Okt. Der seitherige Bürgermeister Alois Schäbler wurde gestern wieder mit 138 Stimmen gegen den Gemeinderat W. Bäuble mit 41 Stim- men gewählt.

□ (Kadolfzell, 11. Okt. An Stelle des langjährigen Leiters der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule und Kreisbauhaltungs- schule, Dekonomierats Haeder, der seinen Dienst in Freiburg angetre- ten hat, ist Dekonomierat Stengele hier engetroffen und hat seinen Dienst übernommen.

• Konstanz, 11. Okt. In der gestrigen Bürgerausschuhföhung wurden die Stadträtlichen Vorlagen: Erwerb der Anwesen zum Bad- Hof (129 000 M.) und des Museumsgebäudes mit großem Grundstück- komplex (105 000 M.) genehmigt. Beide Anwesen werden seitens der Stadt vorläufig verpachtet, bis sie zu städt. Zwecken nutzbar gemacht werden. Eine weitere Vorlage, von dem städt. Grundbesitz auf schwei- zerischem Boden 112 800 Qm. an die Ziegeleifirma Koppel um den Preis von 220 000 M. abzutreten, wurde zurückgezogen. Der Bürger- ausschuh hielt diesen Preis für zu niedrig. Es werden mit der Firma neue Verhandlungen angebahnt, um einen Preis von mindestens 250—270 000 M. herauszuschlagen. Die Stadt besitzt auf schwei- zerischem Boden noch 1 1/2 Millionen Quadratmeter Grund.

Zur Lebensmittelerzeugung.

□ Pforzheim, 11. Okt. Zur Lebensmittelerzeugung hat die hie- sige Bäderinnung eine Zulassung an den Stadtrat gerichtet, in der sie im Interesse einer Verbilligung des Brotes die Stadtverwaltung bittet, mit allen Mitteln und im Verein mit den übrigen Städten der Städteordnung für die Befreiung des Getreideausfuhrprämi- ensteins einzutreten, sowie sonstige Maßnahmen zu ergreifen, welche zum Ziele „Billiges Brot“ führen. Wenn die jetzigen Preise für die Rohprodukte, insbesondere das Getreide, noch eine Zeit den jetzigen hohen Stand beibehalten, müßte, nach der Ansicht der Bäderinnung eine Erhöhung der Brotpreise eintreten, für welche die Bädermeister nicht verantwortlich gemacht werden dürfen.

• Schwellingen, 11. Okt. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, ebenfalls Kartoffeln anzukaufen und diese zum Selbstkosten- preis an Bedürftige abzugeben.

□ Kirchhofen (A. Staufen), 11. Okt. Hier beschloffen die Land- wirte, die Milchproduktion infolge der Teuerung der Kraftfuttermittel nicht mehr zu steigern und ab 15. Oktober keine Milch mehr zu lie- fern, sondern sich auf die Vieh- und Schweinezucht zu verlegen. Haupt- sächlich verlohne es sich, junge Schweine, die jetzt sehr billig sind, zu kaufen und aufzuziehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Oktober.

□ Ständchen. Der Gesangverein „Südbund“ brachte ver- schlossenen Mittwochs seinem Mitglied, Herrn Stadtkretär Neudorf, anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums ein Gesangsständchen dar.

• Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. Zum Vortrag von Hedwig Buschmann, der heute abend 8 Uhr im großen Saale des Museums stattfindet, wird uns noch geschrieben: Fräulein Buschmann wird bei ihren Vorführungen auch eine besondere Abteilung für Bühnenkleidung zeigen, in der sie ganz neue Ideen entwickelt. Aus einer Grundform entstehen durch Hinzufügung einer Zutat, etwa eines Shawls, einer Stola, eines Gürtels oder eines Ueberwurfs Re- stüme der verschiedensten Zeitepochen. Veräumen daher unsere Mitglieder und Freunde nicht, den interessanten Vortrag dieser Klei- derkünstlerin zu besuchen.

• Zwei Jahre im Eise des Südpols“ betitelt sich der Vortrag des Prof. Dr. Otto v. Nordenfjöld, welcher hier bei uns am Donnerstag, den 26. Oktober, im Museumsaal stattfinden wird. Er behandelt in spannender Weise die interessantesten Erlebnisse des kühnen For- schers während der Jahre 1902 und 1903, als es ihm, dem Führer der schwedischen Expedition, gelang, am weitesten in ungelante Re- gionen des Südpols vorzudringen. Die Schilderungen über die Erfolge und Entbehrungen der Expedition aus dem eigenen Munde des Prof. v. Nordenfjöld anhören zu können, wird auch hier das größte In- teresse erwecken, um so mehr, als der Vortrag gleichzeitig durch gegen- hundert Original-Photographien, als Lichtbilder produziert, illustriert werden wird. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf., Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, zu haben.

• Schwere Unfall. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ist an dem Neubau der katholischen Kirche in Daglunden ein 51 Jahre

alter, lediger Tagelöhner von dort beim Bedienen der Mörzelmühle...
 = Halle a. d. Saale, 12. Okt. (Tel.) In Groß-Reinungen erschöpfte in einem Ballsaal der 19jährige Steuersekretär Lorenz die 17jährige Landwirtstochter Hilba Günther mit deren Einverständnis und darauf sich selbst, weil die Mutter des Mädchens den Verkehr nicht duldet.
 = Berlin, 12. Okt. (Tel.) Als gestern der Monteur Wichmann aus Kummelsburg, der seit mehreren Monaten unter der Maste eines Revolvers für Klingeleitungen in vielen besseren Häusern Juwelen im Werte von über 120 000 Mark erbeutet hat, in einem Automobil von zwei Beamten zu verschiedenen Händlern gebracht wurde, verlor er plötzlich einen Beamten einen heftigen Stoß und sprang aus dem Automobil. Hierbei riss die Kette, durch die Wichmann gehalten wurde. Er entkam. Es gelang jedoch, ihn in Lichterberg wieder festzunehmen.
 = Berlin, 12. Okt. (Tel.) Aus Gram über den bevorstehenden Tod ihres Mannes vergiftete sich die in der Holzmarktstraße 10 wohnende 26jährige Frau des Kaufmanns Kant. Wenige Stunden später starb auch der Mann, der seit langer Zeit an einem Nierenleiden darniederlag. Der schwerfranke Mann mußte den Selbstmord seiner Frau mit ansehen, ohne ihn verhindern zu können.
 = Breslau, 12. Okt. (Tel.) Ein mit seinen Schwiegereltern und seiner Frau verfallener Grubenarbeiter in Jarze brachte eine Dynamitpatrone im Hause seiner Schwiegereltern zur Entzündung. Durch verkehrtes Legen der Patrone verfehlte diese ihr Ziel und zerstörte den Täter selbst.
 = New York, 11. Okt. (Tel.) In dem Fort San Houston im Staate Texas verübte der junge Leutnant John Lynch vom 3. Kavallerie-Regiment unter tragischen Umständen Selbstmord. Er hatte sich vorgestern mit einem jungen 17jährigen Mädchen aus San Houston verheiratet. Am Morgen nach der Heirat war er in die Kaserne zurückgekehrt, wo er sich mit seinem Dienstrevolver eine Kugel ins Herz und eine in den Kopf jagte, die seinen Tod herbeiführte. Wie es heißt, soll er seine junge Frau aus Liebe geheiratet haben, jedoch gegen ein Mädchen in Los Angeles Verpflichtungen gehabt haben.

Vermischtes.

Unfälle.
 = München, 12. Okt. (Tel.) Gestern nachmittag geriet ein Sonderzug der Remonten beförderte, infolge falscher Weichenstellung einem in Sicht einlaufenden Zug der Jartalbahn in die Flanke. Von dem Personenzug wurden drei Mann des Zugpersonals, 11 Soldaten und ein Rechtspraktikant leicht verletzt. Von dem Remontenzug wurden die Lokomotive, der Pack- und Güterwagen, sowie von der Jartalbahn der Packwagen beschädigt.
 = Köln, 12. Okt. (Tel.) Bei Sprengarbeiten auf der Grube „Storch und Schöneberg“ Hofendach slog ein Stein in einen etwa 25 Meter entfernten stehenden Dynamitbehälter. Das Dynamit explodierte, eine Anzahl Bergleute wurde schwer verletzt.
 = Berlin, 12. Okt. (Tel.) Ein schwerer Unfall ereignete sich heute morgen 7 Uhr in der Luisenstraße gegenüber dem Kammergericht. Ein junger Mann von etwa 22 Jahren sprang von einem Straßenbahnwagen ab, rutschte aus und wurde von einem herandräuselnden Automobil so unglücklich überfahren, daß er auf der Stelle tot war.
 = Berlin, 12. Okt. (Tel.) Abends 6 Uhr stürzte bei einem Neubau an der Hohrechtbrücke ein Teil des Bürgersteiges in eine vier Meter tiefe Baugrube und begrub vier Arbeiter. Den alarmierten Berliner und Rixdorfer Feuerwehren gelang es, sämtliche Verschüttete zu retten. Zwei Arbeiter trugen schwere, die beiden anderen leichtere Verletzungen davon.
 = Thorn (Posen), 12. Okt. (Tel.) Auf dem hiesigen Personenbahnhof entgleisten gestern von einem nach Graudenz fahrenden Güterzug die Lokomotive und sechs Wagen. Neun Wagen wurden stark beschädigt. Der Schaffner erlitt schwere Verletzungen.
 = Brüssel, 12. Okt. (Tel.) In dem belgischen Orte Gomen sind nach dem Genuß von Schweinefleisch über 70 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Acht Erkrankte sind bereits gestorben, mehrere Schwere in Lebensgefahr.
 = Manchester, 12. Okt. (Tel.) Auf dem Grundstück der Anglo-American Oil-Company an den Ufern des Schiffkanals brach heute Feuer aus. Die Gebäude bildeten ein einziges Flammenmeer. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die Landungsplätze. Erst nach drei Stunden gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 600 000 Mark geschätzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 12. Okt. (Tel.) Der hiesige japanische Botschafter, Baron von Chindes, wird, wie aus guter Quelle verlautet, schon im kommenden Februar seinen Berliner Posten mit der Botschaft in Washington vertauschen. An Stelle Herrn von Chindes soll der jetzige Londoner Botschaftsrat Yamaga im nächsten Frühjahr nach Berlin kommen.
 = Breslau, 12. Okt. Die zur Besprechung der augenblicklichen Parteifraktionen in Breslau versammelten Vertrauensleute der schlesischen Zentrumspartei, darunter 23 Mitglieder des Reichstags, Landtags und Herrenhauses, haben den Standpunkt der Kaiser-Richtung eingenommen und alle die Parteieinheit gefährdenden Sonderbestrebungen verworfen. Graf Oppersdorff und sein Anhang hatten nur wenige Stimmen.
 = Kärnten, 12. Okt. Das Kriegsministerium hat seine Zustimmung zur Entfestigung von Kärnten gegeben.
 = Kassel, 12. Okt. Die Reichstags-Ergebnisse für den Wahlkreis Friedlar-Sombura-Rieneck für den verstorbenen Reichs-

tagsabgeordneten Diebmann von Sonnenberg wurde amtlich auf Donnerstag, 30. November, festgesetzt.
 = Offenbach, 12. Okt. Der Kreisaußschuß hat durch Entscheidung vom 5. d. M. dem am 2. September zum Beigeordneten in Diegenbach gewählten Sozialdemokraten Peter Heinrich Klein die Bestätigung verweigert.
 = Paris, 12. Okt. (Privat.) Gestern trat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallieres der Rat der Nationalverteidigung zusammen. Der Versammlung wohnten sämtliche Minister, die Generäle Joffre, Gallixet und Dubail, sowie die Admirale Jauréguibery und Aubert. Nach der Sitzung verließen die Mitglieder des Nationalrats einzigen Journalisten, daß die Versammlung sich nicht mit ausseren Angelegenheiten befassen werde; sie sei einberufen worden, weil ein Dekret die zweimalige Einberufung des Rates und zwar im Oktober und April gesetzlich vorliehe.
 = London, 12. Okt. Der bekannte Arbeiterführer Henri Brodhurst ist gestern zu Cromer im Alter von 71 Jahren gestorben.

Die Unruhen in Sindhina.

= Sankau, 11. Okt. (Petersb. Telegr.-Ag.) General Hu-Bei-Mi-Li hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er erklärt, daß von den Chinesen die Verjagung der Mandshu-Dynastie geplant sei und deswegen der Kriegszustand verhängt und Todesstrafe angedroht wird für die Unterstützung der Mandshuren, die die Ausländer schädigen, sowie für Ausschreitungen und Störungen der Ordnung. Vor der Rede kreuzten drei chinesische Kriegsschiffe.
 Das Vorgehen Italiens.
 = Le. Mailand, 12. Okt. (Privat.) Die italienische Regierung lehnte in einer Zirkulardepeche die Friedensvermittlung der Mächte ab und begründete dies mit dem Hinweis auf die Organisierung des türkischen Widerstandes in Tripolitanien.
 = Pija, 12. Okt. Der König ist gestern von Schloß San Rossore hier eingetroffen. Er besichtigte das 22. Infanterie-Regiment, das nach Tripolis geht, wobei er von der Menge begeistert begrüßt wurde. Nach der Reue kehrte der König nach San Rossore zurück.
 = London, 12. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Turin berichtet: 20 000 Soldaten sind jetzt zur Einschiffung in Augusta bereit. Heute und morgen werden bereits diese Truppen in Tripolis, Derna, Benghasi und anderen Küstenplätzen ausgeschifft werden. Es sollen sich übrigens schon 15 000 Mann in Tobrouk, Benghasi und Derna befinden.

Der Streit um Tripolis.

Die Haltung der Türkei.
 = Konstantinopel, 12. Okt. Der türkische Botschafter Osman Nizami Pascha verhandelte die Pforte, daß die Italiener später eine Kriegserklärung verlangen werden, wenn die Türkei die Lösung der tripolitanischen Frage verschiebe.
 Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall konferierte lange mit dem Kriegsminister über die möglichen Folgen einer Verhängung der Feindseligkeiten.
 Der Großvezir besuchte die Botschafter in Therapie und Bujutbere. Es verlautet, das Komitee für Einheit und Fortschritt beachtliche, die Regierung an Friedensverhandlungen zu hindern. Es finden häufig Beratungen zwischen dem Komitee und der Regierung statt.
 = Saloniki, 12. Okt. (Wiener Korr.-Bureau.) Der jungtürkische Kongress ist gestern geschlossen worden. Nach Mitteilungen von Teilnehmern ist die Nationalitätenfrage auf demselben nicht erörtert worden. Auch sind keine Beschlüsse hinsichtlich der Rückführung für auswärtige Politik gefaßt worden. Das „Zentralkomitee für Einheit und Fortschritt“ hat seine Benennung in Konstantinopel aufgeföhrt, bei der Regierung nochmals auf Ausweisung der Italiener aus der Türkei zu dringen.
 Das Komitee hat ein Telegramm des Komitees in Tripolis erhalten, in dem dringend um Hilfe erucht und erklärt wird, die Araber hätten sich bisher nicht bewährt, während die Türken wieder ausgeschaltet haben. Das Zentralkomitee hat schleunigste Hilfe versprochen und an das Komitee in Tripolis die Aufforderung gerichtet, inzwischen den „heiligen Krieg“ zu predigen.
 Seit Ausbruch des Krieges zwischen Italien und der Türkei hat die Bandenbildung in Albanien und im Vilajet Monastir gänzlich aufgehört.

In und vor Tripolis.

= Rom, 12. Okt. Die „Tribuna“ bringt Einzelheiten über die Ankunft der Expeditionstruppen in Tripolis, von denen wir bereits kurz meldeten. Danach brach, als der Dampfer, begleitet von Kriegsschiffen, in den Hafen einlief, eine am Ufer versammelte Menge, etwa 30 000 Menschen, in die Rufe aus: „Es lebe die Armee, es lebe Italien!“ Auch viele Araber wohnten dem großartigen Schauspiel bei. Der Geist unter den Truppen ist ausgezeichnet.
 = Rom, 11. Okt. Ueber den letzten gemeldeten Kampf wird noch mitgeteilt: Vor den Zirkeln von Brumeliana hatte der Kommandant Cagni Schützengräben aufwerfen lassen und Vorposten aufgestellt. Diese meldeten in der Nacht von Montag zum Dienstag das Herannahen von 500 Mann feindlicher Infanterie und Kavallerie. Cagni ließ die Schützengräben von etwa 1000 Marine-Soldaten besetzen und befahl, den Feind auf hundert Meter heranzukommen zu lassen und mit Schnellfeuer zu empfangen. Das Gefecht dauerte 40 Minuten. Der Feind zog sich in vollkommener Ordnung zurück. Das Gros der Türken befindet sich bei Gharian.
 = Konstantinopel, 11. Okt. Die Pforte erhielt aus Tripolis amtliche Berichte über die Einnahme von Tripolis durch die Italiener. Danach brachte während des Bombardements das türkische Feuer das italienische Torpedoboot „Garibaldi“ zum Sinken, während zwei italienische Panzerkreuzer außer Gefecht gesetzt wurden. Die türkischen Behörden stellen, entgegen den italienischen Nachrichten fest, daß die Stadt Tripolis sich nicht von selbst ergeben habe. Die türkischen Truppen zogen sich einige Kilometer von Tripolis zurück, wo sie besetzte Stellungen einnehmen. Die Senussi strömen in großer Zahl herzu; sie sind gut bewaffnet und stellen sich dem obersten Nischad Bey zur Verfügung. Die Moral der Truppen und der Bevölkerung ist gut; Lebensmittel und Munition sind zur Genüge vorhanden. Die Italiener versuchen die Eingeborenen mit Geld zu bestechen, was diese aufs entschiedenste zurückweisen.
 Auf dem Balkan.
 = Konstantinopel, 12. Okt. Die bulgarische Regierung hat an die Pforte eine Note gerichtet, in welcher diese zur schleunigen Regelung der Grenze aufgefordert wird, widrigenfalls Bulgarien jede Verantwortung für Zwischenfälle ablehnen müßte, die unter den heutigen Verhältnissen schwere Folgen nach sich ziehen könnten.
 = Athen, 12. Okt. (Agence d'Athènes.) Der Vertreter der Türkei gab dem Minister des Aeußeren Kenntnis von einem Telegramm der Pforte, in dem versichert wird, daß die ausschließlich zu dem Zwecke, Landungsversuche der italienischen

Truppen zurückzuweisen, bestimmte Truppenkonzentrationen in keiner Weise die griechische Grenze berühre. Die griechische Regierung nahm von der Erklärung Kenntnis und beobachtet weiter eine abwartende Haltung.

Die Mächte.

Wien, 12. Okt. (Privat.) Der österreichisch-ungarische Graf Szeggen wird sich heute mit Unterbrechung seines Urlaubs nach Berlin begeben. Seine frühzeitige Rückkehr erfolgte mit Rücksicht auf die Tripolisangelegenheit, die einen Meinungsaustrausch des Botschafters mit dem Berliner Auswärtigen Amt nötig macht.
 = Budapest, 12. Okt. Graf Apponyi interpellierte die Regierung, ob sie oder andere neutrale Mächte im Sinne der Haager Konvention von 1899 und 1907 vor dem Ausbruch des Krieges oder später bei Italien und der Türkei Schritte zur Vermeidung der Feindseligkeiten unternommen hätten, falls nicht, ob der Minister des Aeußeren nicht jetzt eine freundschaftliche Vermittlung beabsichtige, ferner ob die Monarchie Garantien empfangen habe, daß der Krieg nicht auf Territorien und Meere übergreife, welche die österreichisch-ungarische Interessensphäre berühren.
 = Konstantinopel, 12. Okt. (Privat.) Die Großmächte stehen durch die bei ihnen beglaubigten türkischen Botschafter die Pforte wissen, daß ein Meinungsaustrausch stattfindet, um eine Basis für die Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten zu finden. Sobald ein Beschluß gefaßt sei, werde er der Pforte übermittelt werden.

Briefkasten.

C. S. in M.: Die Anordnung der Durchsuchung (Hausdurchsuchung) steht als Regel dem Richter zu, ausnahmsweise ist sie ohne richterliche Anordnung in eiligen Fällen und bei Durchsuchungen in den Wohnungen der unter Polizeiaufsicht stehenden, in Herbergen, Versammlungsorten, Belfraier, Spiellokale durch die Staatsanwaltschaft und ihre Hilfsorgane zulässig.
 Nr. 133: Die badische Verordnung vom 6. Juli d. Js. über die Titeländerungen bezieht sich nur auf die etatmäßigen Beamten und nicht auf die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung pensionierten Beamten, die den ihnen persönlich verliehenen Titel behalten.
 U. J. 100: Der Lohnanspruch für die alten Privatforderungen des Arbeitgebers war unstatthaft.
 S. P. in S.: Wir verweisen auf unsere frühere Auskunft; suchen Sie eine ministerielle Entscheidung nach.
 U. A. Kattatt: Der Vermieter hat für Abhilfe der Beeinträchtigung Ihres Mietgenusses durch die überliegendes Sanierungen der anderen Mietsparteien deselben Stodes zu sorgen; fordern Sie ihn hierzu unter angemessener Fristsetzung auf.
 G. G. hier: Volks- und Fortbildungsschulpflichtige Mädchen dürfen in Schanz- und Gastwirtschaften mit der Bedienung von Gästen nicht beschäftigt werden. Minderjährige Kellnerinnen bedürfen zum Diensttritt des vorgeschriebenen Dienstbuchs und der Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters und dürfen ohne diese Voraussetzungen auch nicht in Stellung vermittelt werden. Das fremde weibliche Dienstpersonal zwischen 16 und 18 Jahren darf nach einer Karlsruher Beschrift zwischen 10 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens nicht zur Bedienung von Gästen verwendet werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgehöte:
 10. Okt.: Leopold Höger von Hagsfeld, Wagenführer hier, mit Luise Bippes von Rintheim; Karl Beder von Großweller, Kutscher hier, mit Ella Renz von Weidlingen; Ernst Kammerer von Peterzell, Maschinenführer in St. Georgen, mit Klara Müller von Rehl; Anton Brämann von Oberdörsheim, Wärtner in Wiesloch, mit Cecilie Rufjan von Herstal; Gustav Mühl von Kürnbach, Schmied hier, mit Regina Horn von Jalsenhausen; Max Schneider von Berlin, Architekt in Baden, mit Anna Helffenstein von hier; Josef Schwarz von Menningen, Postbote hier, mit Magdalene Schreiber von Altheim; Adolf Müller von hier, Lehramtspraktikant hier, mit Sofie Heimüller von hier.
 Geburten:
 5. Okt.: Luise Elise Maria Magdalena, B. Franz Rührer, Bureau-diener; Ludwig Albert, B. Ludwig Friedrich Wolf, Lederarbeiter. — 6. Okt.: Karl Herbert und Ernst Richard, Zwillingen, B. Dr. Paul Wstenah, Prof. an der Technischen Hochschule. — 7. Okt.: Theodora, B. Hermann Unser, Bierführer. — 8. Okt.: Irma Barbara, B. Eugen Friedrich Leuniger, Lackier.
 Todesfälle:
 9. Okt.: Sofie Zimmer, Ehefrau des Privatiers Ludwig Zimmer, alt 72 Jahre. — 10. Okt.: Friedrich, alt 2 Monate 23 Tage, B. Friedrich Jung, Schlosser; Auguste Heß, Ehefrau des Maschinisten Anton Heß, alt 32 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Houkan, Safteweg, 11. Okt. 3,32 m (10. Okt. 3,30 m).
 Schutterinsel, 12. Okt. Morgens 6 Uhr 1,95 m (11. Okt. 1,85 m).
 Rehl, 12. Okt. Morgens 6 Uhr 2,60 m (11. Okt. 2,40 m).
 Maxau, 12. Okt. Morgens 6 Uhr 3,88 m (11. Okt. 3,75 m).
 Wanneim, 12. Okt. Morgens 6 Uhr 2,88 m (11. Okt. 2,71 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Donnerstag, den 12. Oktober:
 1. K. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 U. Anf.-Probe in Alte Brauerei Prinz-Koliseum, 8 Uhr Vorstellung.
 Männerturnverein, 2. Frauenabteilung Oberrealschule.
 Schwarzwaldverein, Vereinsabend im Moninger (Konfordiasaal).
 Turngym. 8 1/2 U. Frauenabst. Soppenstr. 14; Damen O. Gutenbergg.
 Verein für Handlunastromis von 1858, Versamml. im Landstueht.
 Verein v. Boelcktreunden, 9 Uhr Wochenversammlung im Gold. Adler.

„Henneberg-Seide“ von Mt. 1,10 an per Meter porto- und zollfrei
 9291a in Schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.
 Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich

Motor-Wagen
 Man verlange Preisliste
 OPEL
 Russelsheim
 Fahrräder-Nähmaschinen
 Vertreter: Peter Eberhard, Karlsruhe i. B., Amalienstr.

Glockner's
 Modehaus für Hüte und Mützen
 Lammstrasse 6, Eckhaus Kaiserstrasse.
 Velour- u. Samthüte in div. Farben.
 Wetterfeste chiko Lodenhüte.

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet. Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt. Wir nehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Verwertung von Eisenschlacken als Baustoff.
ATK. Obwohl von den zahlreichen Arten der bei den modernen Eisen- und Stahlgewinnungsprozessen vorkommenden Schlacken ein sehr großer Teil unverwertbar ist, werden doch Schlacken in großen Mengen industriell nutzbar verwendet: als Mauerland, zur Herstellung von Zement und von Schlackensteinen, ferner in großem Maßstabe auch als Düngemittel. Weniger ausgedehnt ist die Verwertung zur Farbenfabrikation, zur Herstellung der Schlackenwolle usw.; dagegen spielt die Schlacke in vielen Gegenden als billiges, aber auch oft schlechtes Material zur Straßenbelagerung und als Geleitschicht bei Eisenbahnen eine bedeutende Rolle.
Die wichtigste dieser Verwertungsarten dürfte die zur Herstellung von Baumaterialien, besonders zur Fabrikation von Schlackenzement sein. Der Schlackenzement wird in der Weise hergestellt, daß man ein Gemisch von granulierter Hochofenschlacke und gebranntem Kalk pulverisiert, ohne es zu brennen. Das so gewonnene Produkt wird dann in der Regel als Portlandzement bezeichnet, obwohl es von dem wirklichen Portlandzement hinsichtlich Herstellungsart, chemischer Zusammensetzung und mechanischer Eigenschaften verschieden ist. In Deutschland hat dieser Schlackenzement noch in neuester Zeit durch Neugründung von Schlackenzementfabriken an Bedeutung gewonnen.
Da die Schlacken bei langsamer Abkühlung nur schwach hydraulisch sind, so müssen dieselben, wenn sie zur Zementherstellung verwendet werden sollen, so plötzlich wie möglich abgekühlt werden. Zu diesem Zwecke bringt man die Schlacke sofort beim Verlassen des Hochofens in Berührung mit einem Strahl kalten Wassers. Dadurch wird die Schlacke stark hydraulisch; zugleich wird sie dadurch granuliert und der größte Teil des Schwefelgehalts entfernt.
Wirklider Portlandzement läßt sich aus geeigneten Schlacken dadurch herstellen, daß man einen Teil Schlacke pulverisiert und mit einem gewissen Prozentsatz gemahlener Kalksteine innig mischt; dieses Gemisch wird dann gebrannt und nochmals gemahlen.

Läßt man die Hochofenschlacke beim Verlassen des Ofens sofort in Formen laufen und langsam kühlen, so erhält man Ziegel und Blöcke, die zu verschiedenen Zwecken geeignet sind. In Philadelphia z. B. haben solche Schlackensteine als Plastermaterial größere Anwendung gefunden. Dieselben sind recht dauerhaft, doch bietet ihre Glätte und Schlüpfrigkeit einen Grund zu Beschwerden; durch geeignete Wahl der Form läßt sich dieser Nachteil wesentlich mildern. In Deutschland werden Schlackensteine verschiedener Herkunft unter dem Namen Eisenkieser in ziemlich umfassender Weise als Plastermaterial verwendet. Damit die Mauer genügend Widerstand findet, werden die Steine häufig mit tiefen, scharfkantigen Rinnen versehen, worauf die Ziegel gebrauchsfertig sind. Diese Schlackensteine haben eine weiße Farbe; sie wiegen etwas weniger als Tonziegel gleicher Größe und besitzen etwa die gleiche Festigkeit wie diese. Zum Vermauern derselben ist weniger Mörtel erforderlich. Steine von gleichmäßiger Form und Härte werden auch zur Verklebung verwendet.
Die hochphosphorhaltigen Schlacken des badischen Bessemer- oder Thomasprozesses sind sehr wertvoll als Düngemittel; namentlich in Deutschland, wo der Thomasprozeß von je in besonders hoher Blüte steht, werden enorme Quantitäten Thomaschlacke als künstlicher Dünger verbraucht.
Die bei den verschiedenen Herdprozessen (Siemens-Martinöfen) bei badischer Führung erzeugten Schlacken sind weniger wertvoll als Düngemittel als die beim badischen Bessemerprozeß gewonnenen, da sie in der Regel wenig Phosphor und mehr Kieselsäure und Kalk enthalten als letztere.
Mehr als die Hälfte der unter dem Namen „Mineralwolle“ oder unter ähnlichen Bezeichnungen in den Handel gebrachten Produkte ist aus Schlacken hergestellt, während der Rest von verschiedenen natürlichen Gesteinen stammt. Es dürfte interessant sein, zu hören,

daß in einem Jahre allein in den Vereinigten Staaten über 3500 Tonnen Schlackenwolle fabriziert wurden. Die wichtigste Eigenschaft dieser Wolle ist ihre sehr geringe Wärmeleitfähigkeit, die ihr als Isoliermaterial für Dampfleitungen um einen großen Wert verleiht. Die früher vielfach gemachten Versuche, die Schlackenwolle auch zu andern Zwecken, wie zur Herstellung von Geweben usw., zu verwenden, sind nicht von Erfolg begleitet gewesen, da die mineralische Wolle mit der Zeit ihre Geschmeidigkeit und Elastizität zumteil verliert und brüchig wird.

Wegen ihrer Billigkeit — viele Werke sind froh, wenn sie ihre Schlacken überhaupt irgendwie los werden — sind die verschiedenen Schlackenarten oft in großem Maßstabe für Wegebauten und als Eisenbahnbettungsmaterial verwendet worden.

Für den Wegebau finden Schlacken ihres geringen Preises wegen noch heute in ziemlich umfassender Weise Verwendung, obwohl man nicht sehr günstige Erfahrungen mit diesem Material gemacht hat. Für den Eisenbahnbau haben sie sich als völlig ungeeignet erwiesen. Den Eisenhütten soll dies aber wenig Kummer bereiten, da die Schlacken heute in der Zement- und Kunststeinindustrie sehr begehrt sind.

* Ein riesiges Trodenbock aus Granit. Wie „Stone“ von der Marinewerft am Puget Sound, einer im Staate Washington gelegenen Bucht des Stillen Ozeans, zu berichten weiß, ist dort vor kurzem ohne jede Zeremonie der erste Granitblock in den Boden des neuen Trodenbocks gelegt worden. Es bedeutet dies den Beginn der letzten Konstruktionsstufe des neuen, auf 8 Millionen Mark kalkulierten Trodenbocks, das der Bauunternehmer C. J. Erickson zu Seattle zu errichten beauftragt ist. Die Vollendung der Granitarbeit wird voraussichtlich ein Jahr beanspruchen. Die Anzahl der zu legenden Blöcke beläuft sich auf etwa 12 000, mit annähernd 225 000 Kubikmetern Rauminhalt. Etwa ein Drittel dieser Blöcke ist bereits fertig zugehauen.

Am Freitag, 13. d. Mts. beginnt ein **Tanz-Kursus** und bitte um gefl. Anm. Honorar 4 10.— bei bester leichtfaßlicher Methode. **R. Landmesser, Bernhardtstr. 9.** Privat-, Gesellschafts- und Vereins-Kurse bei billigster Berechnung. 15833.3.8

Karlsruher Malschule von Jos. Himmel, Winterstr. 38. **Dekorativ** B20000 Nur streng praktisch. Figürlich Ornamental m. Bl. Modern im allen Stil. Man verlange **Prospekt.**

Spanisch! Unterricht in Konversation und Grammatik. Beförderung von Übersetzungen. 14643.6.6 **Frau A. Paulus, Körnerstr. 33, III. r.**

Warme Haus-Schuhe und Pantoffeln in grosser Auswahl eingetroffen. Ausser meinen bekannten und beliebten Artikeln habe ich einige sehr geschmackvolle, neue Muster in praktischer Ausführung aufgenommen. **Breite bequeme Formen. Rabatt-Spar-Marken.** **Freyheit** Kaiserstrasse 117. Telefon 1271. 15488

Für Allerheiligen Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen liefert bei billiger Berechnung und 10.8 folter Ausführung **Carl Westermann** Grabdenkmalgeschäft Karl-Wilhelmstrasse Nr. 35.

Herren-Kleider, Damenkleider, Schuhe bezieht am besten **J. Groß, Markgrafstr. 16.**

!! Mostobst!! Äpfel und Birnen liefert waggonweise **K. Steinbach, Gondelsheim.**

BADEN BADEN Waren Sie schon in der **Kunstaussstellung 1911.** Bis Ende Oktober: **„Münchener Kunst“** Höchst sehenswert! Täglich geöffnet von 10—6 Uhr. Zwölf Oberlichtsäle. 9542a5.2 **Eigenes Ausstellungsgebäude: Lichtentaler Allee 8 a.**

Karlsruhe-Grünwinkel. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Einem geehrten Publikum von Karlsruhe-Grünwinkel, sowie allen meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich die **Bau- u. Möbelschreinerei** vorm. G. Dossenbach übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs sorgfältigste und gewissenhafteste auszuführen. Ich bitte höf. um geneigtes Wohlwollen. **Ludwig Zeis, Schreinermeister.**

Violinunterricht erteilt B30236.3.3 **Margarete Schweikert** Hirschstrasse 65, 3. Stock. Sprechstunden: Mittwochs und Samstags von 2 bis 4 Uhr.

Schule für Damen-Schneiderei. von **Emilie Goos, Karlsruhe** 15778 Bernhardstrasse 8, III. Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Ledermöbel Sofa, Schreibstühle, Lederstühle **Club-Sessel** Saffian- und antike Leder, bequem und solid, konkurrenzlos billigste Preise. 14997.10.3 Grösste Auswahl am Platze. Muster u. Zeichnungen kostenlos. **E. Schütz, Spezialgeschäft feiner Ledermöbel Kaiserstrasse 227.** Auffärben abgenutzter Ledermöbel.

Hochzeits-Geschenke Verlobungs-Geschenke in Büffeln jeder Art Schöpfungel von RM. 4.50 an Schlüssel 6 Stück in Etui von RM. 8.— an Kaffeelöffel 6 Stück in Etui von RM. 4.— an Messer jeder Art billig, garantierte Silberauflage, empfiehlt **Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage.** 15811

Blüschgarnitur neu, eleg., wird um den billigen Preis f. nur 105.4 verfr. Zeit. Gelegenheitskauf. 332524.2.2 Schützenstr. 53, II. **Sehr billig zu verkaufen, schöner, schwarzer, Damen-Pelz 4 RM., sowie ein Stunks-Pelz u. ein weiß. Tibet-Pelz, alles wie neu.** 332656.2.2 2. St., r. Karl-Friedrichstr. 19, 2. Et.

Höchste Auszeichnung: **Weltausstellung Turin 1911** **Großer Preis** Brüssel 1910: **Grand Prix.** **Parfümerie Georg Dralle** Hamburg u. Altona. Hervorragende Spezialitäten: **Dralle's Parfüm Illusion im Leuchtturm (ohne Alkohol).** 9556a.2.2 **Dralle's Birken-Haarwasser.** **Dralle's Malattine.** Zur Pflege der Haut. **Dralle's Sapodant.** Antiseptische flüssige Zahn-Crème. **Dralle's Eau de Cologne Illusion.**

Badener 1 Mark Geldlotterie Ziehung schon 28. Oktober. 3288 Geldgewinne: **45 800 Mk.** Hauptgew. **20 000 Mk.** 3287 Geldgew. **25 800 Mk.** **Strassburg. Lotterie** Gesamtw. der Gew. **40 000 Mk.** 15.3 Hauptgew. 9552a **10 000 Mk.** Ziehung 18. November. Lose beider Lotterien à 1.4, 11 Lose 10.4. Porto und Liste je 25 3 empfiehlt Lotterieunternehm.

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.**

Betrug. Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel u. f. w. bezahlt die höchsten Preise nur **Friedenberg, Karlsruhe, Marktgrabenstr. 17.** Postf. genügt. 3.3

Singer-Nähmaschine zu 25 Mk. zu verkaufen. 332761 **Georg-Friedrichstr. 4, 3. Et.**

Töchter-Pensionat Villa Elisa, Stuttgart. 9570a* Spezialfach: gesellschaftl. und häusl. Ausbildung. Näheres Prospekt.

Syndikalfreies Kohlen-Contor Hugo Zinsmeister 15677 **nur Karlstrasse Nr. 45** Telephon Nr. 2644. Prompte und reelle Bedienung.

Aufzüge und **Krane** liefert **Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt, Martin & Braten, Güppingen IV.**

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten genussfertig, regeln Darmstörungen, beseitigen die Faulnisbakterien und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung, Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung und frühzeit. Altern. 45 Tabl. = 2.50 Mk. 7328a

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas à 2.50 Mark. In Karlsruhe erhältlich bei: **Internat. Apotheke, Kaiserstr. 80, in Durach: Löwen-Apotheke, wo nicht erhältlich, zum gleichen Preis portofr. d. Bakteriolog. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 2.**

Einrahmungen

15828*

von Bildern

empfiehlt
in reichster Auswahl
bei billigster
Berechnung.

E. Büchle

Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstr. 149.

Residenz-Theater, Waldstr. 30.

Programm:

Cola di Rienzo.
Drama.
Effenboles Tombild.
Gleht. Experimente. Interessi.
Die werthvolle Statuette.
Der Wittib. Dramatisch.
Der gefahrte Liebhaber.
Parthe Journal. Komisch.
Ranke als Autor.
Vollständig.
Summirtitel.
18746

Schwarzwaldder Verein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag, den 12. Oktober 1911
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).



Männergesangsverein Karlsruhe
(E. V.)
eröffnet seine diesjährige Winter-
saison am Samstag, den
14. Oktober mit einem

Familien-Abend

im großen Saale des Colosseums
und ladet seine Mitglieder mit
ihren merkten Familienangehörigen,
sowie Freunde u. Gönner in reichem
Bereits zu zahlreichem Besuche
freundlich ein.
Das Programm ist sehr abwechslungs-
reich durch Theater und
humoristische Vorträge, sowie
künstlerische Darbietungen, sodas
den Mitgliedern ein genussreicher
Abend geboten wird. 16789
Nach Schluß des Progr. Tanz.
Einführungsrecht gestattet.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Heute vormittag ist meine liebe Schwester
Fräulein
Luise Wörishoffer
nach langer Krankheit im 69. Lebensjahre entschlafen.
Karlsruhe i. B., den 11. Oktober 1911.
Frau Marie Wörishoffer
geb. Wörishoffer, Ritterstr. 24.
Die Trauerfeier findet Samstag, den 14. Oktober, vormittags
11 Uhr, im Krematorium statt. 16795
Trauerhaus: Gartenstrasse 44b.

Berein Volksbildung (E. V.) Karlsruhe.
Der Kartenverkauf für unsere persönlichen Mitglieder zum
I. Vortrags-Cyclus „Eisenlohr“ beginnt am Montag, den 16. Okt.,
und zwar Akademiestraße 71, 2. Stock, in den Geschäftsstunden von
2 bis 4, und 1/7 bis 1/8 Uhr. (Samstag, den 21. d. M. geschlossen).
Von Montag, den 23. d. M. ab wieder Akademiestraße 67, part. 16816

Evangelisches Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23.
I. Abonnements-Vortrag
Sonntag, den 15. Oktober 1911, abends 6 Uhr, Vortrag des
Herrn Pfarrer Wurm (Stuttgart) über:
„Evangelische u. katholische Liebestätigkeit.“

Abonnements-Preise:
Für 1 Person: Sämtliche Vorträge M. 3.—
1 Platz in der vorderen reservierten Saalhälfte . . . 4.50
Für 3 Personen (Familienkarte) für sämtliche Vorträge . . . 5.—
3 Plätze in der vorderen reservierten Hälfte 9.—
Für 1 Person: Einzelvortrag M. 1.—, Empore 50 Pfennig.
Zum Abonnement ladet freundlichst ein
Der Vorstand des Evang. Vereins.
Abonnementskarten: im Vereinsbureau, Frommelshaus, Kreuz-
straße 23, Evang. Schriftverein, Kreuzstraße 25, bei Herren
Müller & Gräßl, Kaiserstr. 80a, Weidenstraße 63, Seminar-
straße 6, Herrn Ernst Kuntz, Kaiserstr. 124 a. 16818.21

Karlsruher
Turngemeinde
(1846).
Gut Heil!
Sonntag, den 15. d. M.:
Herbst-Turnfahrt
Oos - Jagdhaus - Fre-
mersberg - Yburg -
Neuweier - Umwegen
Steinbach.
Abfahrt: 7 Uhr Hauptbahnhof.
Mundvorrat. 15820
Der Turnrat.

Restaurant Kaiser Friedrich
gegenüber dem Hauptbahnhof.
Jeden Freitag
Schlachttag.
Mittagsessen
i. Abonnement
Frühstück- und Abendkarte.
von 60 Bfg. an, sowie billige
14985.14.3
J. Maier.

Statt jeder besonderen Anzeigo.
Dem lieben Gott hat es gefallen, meinen lieben Mann,
unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Onkel und Schwager
Max Schlitter
Gravuer
im Alter von 71 Jahren schnell und unerwartet infolge
eines Herzschlages an sich zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 12. Oktober 1911.
Die Beerdigung findet Freitag abend 5 Uhr von der
Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Waldbornstraße 31. 382706

Heute abend
im
Café Bauer
von 9 Uhr bis nachts 1 Uhr
Künstler-Konzert
— Eintritt frei. —
Gewähltes Programm.
Herrn Wolff.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
Regiment Nr. 110.
Samstag,
den 14. Okt. 1911
**Vereins-
Abend**
im Lokal „Lands-
recht“, Ecke Gerren-
straße u. Birkel.
Regimentskamerad.
Preis willkommen.
Der Vorstand.

Colosseum - Restaurant.
Jeden Freitag und Dienstag:
Schlachttag.
Buffets,
Gute, sehr gute Arbeit, verkauft
meinen Betriebsänderung auf-
fallend billig. 16832.31
Möbelschreinerei u. Sager
Rudolfstraße 19.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres lieben,
unvergesslichen Sohnes, Bruders und Neffen
Richard Mayer
betroffen hat, sprechen wir auf diesem Wege unseren in-
neren Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer
Weidenzier für die trostreichen Worte, den ehrwürdigen
Schweizer des neuen St. Vincenzhauses für die liebe-
volle Pflege, sowie seinen merkten Mitarbeitern für die
treue Freundschaft, die sie ihm während seinem langen
Krankheitslager und bis zu seiner letzten Ruhestätte gezeigt
haben. 382740
Karlsruhe, den 12. Oktober 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Mayer Witwe mit Kinder.

Detektiv-Institut
„Argus“
A. Maier & Co., G. m. b. H.,
Mannheim B. 4, S. Tel. 3305 u.
Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-
Wilhelmstr. 6, Tel. 1240, bei Er-
mittelungen, Erforschungen und
Privatankünfte aller Art. 5870a

Israelitische Gemeinde.
Schlußfest.
13. Okt. Morgengottesdienst. 6⁰⁰ Uhr
Abendgottesdienst 8⁰⁰
14. Okt. Morgengottesdienst 9⁰⁰
Predigt 10⁰⁰
Nachm.-Gottesd. 4⁰⁰
Abend-Gottesd. u.
Jugend-Gottesd. 6⁰⁰
15. Okt. Morgengottesd. 9⁰⁰
Nachm.-Gottesd. 4⁰⁰
Abend-Gottesd. 6⁰⁰
Feierl. Ausg. 7⁰⁰
Wertig. Morgengottesd. 7⁰⁰
Abend-Gottesd. 5⁰⁰

Verein f. Handlungs-Commis v. 1859
(Kaufm. Verein Hamburg)
Bozirk Karlsruhe.

WeiB, hochfein. Schlafzimmer
mit Spiegelkranz
geleg. eich. Schranke . . . 290.—
Schreibtisch, nußb. pol. . . . 25.—
Schreibtisch, nußb. pol. . . . 29.—
Bücherst. - Reg. - Kompl. . . . 40.—
2 schöne Deckbetten mit ge-
reinig. Federn 12.—
2 Spiegel 2.80 u. 1.80
Nachttisch m. grau. Marmorpl. . . 9.—
gr. Bücherst. 18.—
1 Petroleumofen 6.—
Schneidem. - Maschine 30.—
Herren - Liegestuhl, neu 15.—
Hosen, neu 15.—
sind zu verkaufen. von 2.50 an
1682784
Leinwandstr. 33, im Hof

**Holl. Schellfische, Kabeljau,
Merlan, Rotzungen, See-
zungen, Turbot, Heilbutt**
im Aufschnitt.
**Zander, Felchen, Lachs-
forellen, Rheinsalm.**
Lebende Hummern,
Frische Austern,
Neuen Kaviar (von direktem
Bezug),
Gänseleber-Terrinen,
Gänseleber-Wurst u. Pasteten.

Carl Pfefferle
Erbsingenstr. 23 Tel. 1415
empfiehlt lebendfrisch eintreff.:
holl. Angel-Schellfische,
Kabeljau,
Rotzungen u. Merlan,
Blauflüßchen,
F. Zofelander,
Ost. Zoles u. Turbot,
lebende Rheinhechte,
Karpfen. 382779
lebende Forellen,
lebende Hummern.
Versand nach auswärts.

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
**Westindische
Bananen**
Pfund 35 Bfg.
**Italiener
Tafel-
Trauben**
Pfund 28 Bfg.
in ca. 20 Pfd.-Gittern
brutto für netto
23 Bfg.
Apfel
Pfund 15 Bfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen

Bürgerl. Mittag- u. Abendstisch
382462.33 Röhrenstr. 34, III.
Ich zahle
höchste Br. f. abgel. Herr. u. Damen-
kleid, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Per-
len, Kommoden, jed. Zeit. Schreib. u.
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.
Sehr bill. gründl. Klavierunter-
richt erteilt tüchtige Lehrerin für
Anfänger und Vorgefertigte.
Offerten unter Nr. 382753 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.
Deute, Donnerstag, abends 9 Uhr
Wochen-Versammlung
im Vereinslokal (Goldener Adler).
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 12. Oktober 1911.
7. Abonnements-Vorstellung der
Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Der schwarze Domino
Oper in drei Akten von Scribo.
Deutsch von Herrn v. Bichtenstein.
Musik von Auber.
Musikal. Leitung: A. Reichwein.
Szenische Leitung: B. Dumas.
Lord Effort Karl Dapper.
Graf Juliano Hans Busch.
Soprano von Maffa.
Don Lopez Hans Stiemert.
Gil Perez, Oekonom des
Königl. Damenstifts F. Mofa.
Stiftsdamen:
Angela May Scheider.
Brigitte Gisella Lerch.
Gertrude Marg. Brunlich.
Claudia, Sultan's Gaus.
Käthe, Schiller-Ethofer.
Kavalier. Stiftsdamen. Hof-
herren und Hofdamen.
Ort der Handlung: Madrid.
Auf. 1/8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Kass.-Eröffnung 7 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist ausgeschlossen.

Jean Kessel
Hoflieferant 15885
Kaiserstrasse 150 Tel. 335
Rabattmarken.
— Sorgfältiger Versand. —
Achtung!
**Ja, prima ganz harte
Salami nach ital.
Art.**
feinster Aufschnitt, pikantester Ge-
schmack, beste, haltbare Dauerware!
Fabriziert aus feinstem, unter-
scholten Schweinefleisch.
Konkurrenzloses Fabrikat! Ein
Versuch führt zur besten Nach-
bestellung. Pfund 105 Bfg., ab hier
Postfrei, Nachnahme. 382137
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Doppelwohnhaus
preiswert dem Verkauf. Off.
unter Nr. 382674 an die Exped.
der „Badischen Presse“ erb.

Grabarbeit
zu vergeben. 16701.38
Röhres Rheinstraße 21.
Güßle weiße Gollfide 4 B.—
blaue Autom. 1.50, engl. Jackett
14, 4 Kissen, 12, 2, Giffonier,
sch. Stühle, Verb. sehr billig.
382771 Ablandstraße 12, part.
Degetfeldstraße 11, Mitte.
Ein vollständiges Bett
zu 35.—, schöne Waschmode
14, 4 Kissen, 12, 2, Giffonier,
sch. Stühle, Verb. sehr billig.
382771 Ablandstraße 12, part.
2wei engl. Betten, matt und
blank, sind wegen Umzug billig zu
verkaufen. Röhres 382438.21
Amalienstr. 19, 1 Treppe hoch.

Schönes Nebenzimmer,
geeignet für Gesangsverein, auf
1 oder 2 Tage in der Woche zu
vergeben. 382682.23
„Zum Schildbürger“
Bahnhofstraße 14-16.
Darlehen
ohne Vorpfen befragt zu günstigen
Bedingungen 241783.10.2
Friedrich Utz, Douglasstr. 20.
(Karte genügt, komme ins Haus).
100 Mark
werden von tüchtiger Geschäfts-
frau gegen gute Sicherh. aufzun.
geg. d. H. unter Nr. 382753 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tüllgardinen
aller Art werden tadellos gereinigt,
crème gefärbt und appretiert, Färberei
und chem. Waschanstalt **Printz**.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Wäs-
che, Uniformen, gebrauchte Wek-
zeuge, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahlr.
mehr wie jede Konturen, Gesch.
Erferten erbittet
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Photographen-Apparat
13x18, bill. zu verkaufen, kompl.
382724 Schützenstr. 63a, 4. St.
Schwarzer Pelz mit Kuff
(Zurmel) für 10 M., ältere, gut
erhaltene Blüschjacke (5 M.) so-
wie Herzhäute (8 M.) für ältere
Frau passend, zu verkaufen.
Auguststraße 18, p. L., v. 10-12
u. 2-3 Uhr. 382739

Tafel-Klavier
zu verkaufen. 382791
Schützenstraße 14, partiere.
Buffet
neu, sehr schön, für nur 120 M.
zu verkaufen. Werner, Schied-
platz 13, Eingang Karl-Friedrich-
straße, partiere, rechts. 382782
Photographen-Apparat
13x18, bill. zu verkaufen, kompl.
382724 Schützenstr. 63a, 4. St.
Schwarzer Pelz mit Kuff
(Zurmel) für 10 M., ältere, gut
erhaltene Blüschjacke (5 M.) so-
wie Herzhäute (8 M.) für ältere
Frau passend, zu verkaufen.
Auguststraße 18, p. L., v. 10-12
u. 2-3 Uhr. 382739
Guter Nequiter-Käse, zu
verkaufen. 382735
Kaiserstraße 115, III.
Sehr bill. zu verk.: Herrenüber-
zieher f. harte Figur, roter Abende-
mantel, schwarze Jackenfalten, fast
neuer Sammethut. Zu ertrag. unt.
Nr. 382786 i. d. Exp. d. „Bad. Presse“.
Flößergewehre, einige, billig
zu verkaufen.
381920.22 Berderstr. 44, part.

Sportwagen abhanden gekommen.
Abzugeben gegen Belohnung
382794 Douglasstr. 22, Hof.

Winter-Schuhwaren

Donstag bis
einst. Sonntag.

zu besonders billigen Preisen.

Soweit Vorrat.
In der II. Etage.

Damen-Stiefel

- Damen-Schnür-Stiefel, Rindboxleder, fester Strapazierstiefel Paar 7.25
- Damen-Schnür-Stiefel, Boxcalf u. Chevreaux, dauerh. u. vornehmer Strassenst. Paar 8.75
- Damen-Schnür-Stiefel, Boxcalf u. Chevreaux, Goodyear-Welt, erstklassiges Fabrikat, grosse Formen-Auswahl Paar 11.75
- Damen-Leder-Schnallen-Stiefel, Chromkid, Friesfutter, Absatzfleck Paar 6.50
- Damen-Leder-Schnallen-Stiefel, echt Chevr., Friesfutter u. Leder-Absatz Paar 7.85
- Damen-Schnür- u. Schnallen-Stiefel, Filztuch mit Vachette-Besatz und Friesfutter Paar 6.75
- Damen-Schnür- u. Schnallen-Stiefel, Loden-Filz, mit gemäßigtem Schaflederbesatz Paar 4.50

Herren-Stiefel

- Herren-Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel, Boxcalf, bequeme breite Formen Paar 8.75
- Herren-Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel, Boxcalf und Chevreaux, Goodyear Welt, erstkl. Fabrikat Paar 12.50
- Herren-Schnür-Stiefel, Boxcalf, doppelsehlig, Rahmen gedoppelt Paar 11.75
- dieselben in Goodyear Welt Fabrikat, prima Ausführung Paar 14.50
- Herren-Schnallen-Stiefel, Filztuch mit Vachettebesatz und in Chevreaux mit Friesfutter und Leder-Absatz Paar 9.50
- Wetterfester Herren- u. Damen-Stiefel**
Sportcalfleder, extra hoch, angenähte Lasche, imprägniertes Futter, Nickelhaken u. Lederriemen Damen 14.50 Herren 17.50

Echt Kamelhaar nach Prof. Dr. G. Jaeger: Schnallen-Stiefel Damen 5.50 Herren 6.50
Schuhe Damen 3.75 Herren 4.50

Kinderstiefel

- Rindboxleder, zum Schnüren, dauerhaftes Fabrikat
Grösse 22-24 25-26 27-30 31-35
Paar 2.50 3.25 4.50 5.50
- Prima Boxcalf- u. Chevreaux, bequeme br. Formen, sehr haltbar
Grösse 22-24 25-26 27-30 31-35
Paar 3.50 4.50 5.50 6.50
- Chagrineder, schwarz und braun, warm gefüttert
Grösse 18-22 22-24 25-26
Paar 1.85 2.75 2.95
- Filztuchstiefel, mit fester Ledersohle und Lederkappen mit Schnüren u. Schnallen
Grösse 18-22 23-24
Paar 1.25 1.75

Kamelhaar-Schnallen-Stiefel (Kamelhaar-Art)

- | Kinder | Mädchen | Damen | Herren |
|-------------------------|-----------|-------|--------|
| 20/24 25/26 27/30 31/35 | | | |
| Paar 1.95 2.25 | 2.40 2.75 | 2.95 | 3.25 |

Filz-Schnallen-Stiefel, Filz- und Leder- sohlen

- | Kinder | Mädchen | Damen | Herren |
|-----------|---------|-------|--------|
| 22/29 | 30/35 | | |
| Paar 1.75 | 1.95 | 2.45 | 2.85 |

Filztuch-Schnallen-Stiefel, Friesfutter, feste Ledersohle und Fleck

- | Kinder | Mädchen | Damen | Herren |
|-----------|---------|-------|--------|
| 24/29 | 30/35 | | |
| Paar 2.50 | 2.75 | 3.25 | 3.75 |

Hausschuhe

- | | Damen | Herren |
|--|-------|--------|
| imitiert Kamelhaar-Stoff-Schuhe mit Kordelsohle | 95 | 1.15 |
| Kamelhaarstoff-Schuhe mit Filz- u. Ledersohle | 1.85 | 2.35 |
| Militär-Tuch-Schuhe mit Ledersohle u. Fleck | 90 | 1.10 |
| Filz-Hausschuhe mit Ledersohle | 1.25 | 1.45 |
| Filztuch-Schuhe mit Filz- und Leder- sohle, warm gefüttert | 1.65 | 1.95 |
| Filz-Niedertreter, biegsame Ledersohle, warm gefüttert | 1.85 | 2.25 |
| Leder-Niedertreter, biegsame Leder- sohle, warm gefüttert | 2.60 | 2.90 |
| Leder-Hausschuhe, feste Ledersohle, Absatz-Fleck | 2.85 | 3.50 |

Prima Harburger Gummi-Schuhe

- | Grösse | 22-28 | 29-35 | Damen | Herren |
|--------|-------|-------|-------|--------|
| Paar | 2.25 | 2.65 | 2.95 | 4.50 |

Hermann "Tietz"

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb. Nr. 2943, 2 a 75 qm mit Gebäuden, Wilhelmstrasse Nr. 19. In dem Hause wird eine Konditorei mit Café betrieben.
Eigentümer: Frida geb. Müller, Ehefrau des Bädermeisters Carl Müller in Karlsruhe.
Schätzung 46 000 M.
Wert der Geschäftseinrichtung 1 285 M.
Versteigerungstermin: Donnerstag, den 19. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstrasse 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 1. September 1911. 13474.2.2
Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Der Glanzpunkt des neuen Programms:

Die Entführung aus dem Harem

schildert die Flucht einer Haremsdame, die Gefangennahme eines Marineoffiziers, welcher zum Tode verurteilt, durch seine Mannschaft gerettet wird.
Aufregend dramatische Szenen.

Nur Mittwoch, Donnerstag und Freitag im:

LUXEUM
Modernes Lichtspielhaus I. Ranges 15719
168 Kaiserstrasse 168.

Strohlieferung.

Die Lieferung von 1500 Zentner Maschinenstroh für den hies. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens
Dienstag, den 24. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Dabei sind auch die näheren Bedingungen auf und sind Angebotsformulare erhältlich.
Karlsruhe, den 11. Okt. 1911.
Stadt, Schlacht- und Viehhof-Direction.

Lieferungsvergebung.

Unterzeichnete Küchenverwaltung vergibt am 18. d. Mts., 9.30 Uhr vorm., die Lieferung von Lebensmitteln, Milch, Brot usw. sowie die Küchenabfälle für die Zeit vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1912.
Angebote sind bis 18. d. Mts., vorm. 9 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
Küchenverwaltung des Dragoner-Regiments 22. Mühlhausen i. Elf.

Pfänder-Versteigerung.

Freitag, den 13. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Säbringerstrasse 29, im Auftrag des Pfandleihers Herrn G. Schmid die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 37, von Nr. 2050 bis 3300 als: Herren- u. Frauenkleider, Weisszeug, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe gegen bar öffentlich versteigert.
Der Uebernahm des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld u. der Kosten wird, wenn vom Pfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Die Pfänder werden nicht öffentlich ein.
J. Hirschmann sen., Auktionator.

Umzug.

Der Uebernahm solcher 2 Zimmer, von Karlsruhe nach Frankfurt a. Main ca. 20. Oktober? Off. mit Preisangabe unter Nr. 332572 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Säulenfüllösen, noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wilhelmstr. 41, I. Etod.

Pfannkuch & Co.

Billige Seefische

Größere Zufuhren aus holländischen und Nordseefischen:

Cabliau 23 Pfund 23 Pf.

Schellfische

kleine 18 Pf. mittelgroße 27 Pf.
extra große 40 Pf. (letztere nur in 2-3 Pfund) (einzelnen Portionen)

Pfannkuch & Co.

Neu eröffnet: 15803

Ecke Akademie- und Karlstraße
Ecke Roon- und Boeckhstraße.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Achtung! Achtung! Herren-Anzüge

auch Einzelstücke werden bei sorgfältiger Ausführung von nur 1 an ausgebeßert, gereinigt und gebügelt. 332579.2.1
Schlügenreife 90, 2. Et.

Pelze

Pelze

stannend billig.
Nur Zirkel 32,
Ecke Ritterstr. 1 Trepp.

Katzenfelle

das beste und billigste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Hexenschuß etc.
Aerztlich empfohlen zu haben billigst bei

Joh. Unterwagner,
prakt. Bandagist und Orthopädist,
Kaiserpassage 22/24. 15754

Bester Zahler

abgelegt Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Sofortige genügt, komme ins Haus. 332554.3.2
J. Brauner, Schwannstr. 19.

Schellfische.

Kabeliau
Blaufelchen
Hechte 15767
treffen Freitag ein.

V. Merkle
Hofstr.
Kaiserstr. Nr. 160.
Tel. 176

Verbraucher erhalten Geschenke wertvolle
Dr. Gentner's
Schneekönig
bestes Seifenpulver
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. Oktober 1911 gnädigst geruht, dem Privatdozenten der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Hans Driesch den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. Oktober 1911 wurde der etatmäßige Aktuar Friedrich Göring beim Bezirksamt Ettenheim zum Registrator beim Bezirksamt Staufen ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1911 wurde Aktuar Lorenz Gräf beim Bezirksamt Baden etatmäßig angestellt.

8. Deutsche Nationalkonferenz zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels.

Karlsruhe, 11. Okt. In der um 1 Uhr eröffneten **Nachmittags-sitzung** ergriff zuerst Frau Pfarrer Schrader-Wiesbaden das Wort, um die Versammlung namens der kirchlich-sozialen Frauengruppen zu begrüßen und zu versichern, daß auch diese Gruppe mit der Nationalkonferenz einig gehen und ihre Arbeit zu unterstützen suche.

Das Referat über die Aufklärungsarbeit hatte Geh. Sanitätsrat Dr. Marelli. Er betonte: Das Volk muß selbst mitarbeiten bei der Hebung der Vermissen. Gesehgebung, Verwaltung und Aufklärung müssen Hand in Hand gehen. Alle sozialen Schäden müssen bekämpft werden. Es ist ein heißes Thema, aber das darf nicht abschrecken, wenn etwas erreicht werden soll, beruht doch der Fortschritt unserer Kultur in der Aufklärung. Und hier muß vor allem die kleine Lokalpresse mehr noch wie die großen Zeitungen sich in den Dienst der Sache stellen. Eine Zentralfstelle müsse die Blätter mit Material versorgen. Der Redner fordert Wanderredner, Aufklärung der Jugend in den Fortbildungsschulen, in Werkstätten und Bund, kurzum zielbewusste Aufklärungsarbeit im weitesten Umfang, die bei richtiger Durchführung zu gutem Erfolge führen muß.

In der Diskussion wurden die einzelnen Thesen des Vortrags Erörterungen unterzogen. Zunächst Aufklärungsarbeit durch die lokalen und Kreisblätter und durch Verteilung von Merkblättern. Zu letzterem Punkt wurden verschiedene Vorschläge gemacht und u. a. darauf hingewiesen, daß in mancher Hinsicht manches zur Aufklärung gelte. Es wurde dann ferner daraufhin abgehoben, daß vonseiten des katholischen Mädchenheimes Vorträge auf dem Lande stattfinden und hier von einer Dame aus der Stadt die Mütter aufgeklärt werden. Ähnliches geschieht auch von evangelischer Seite. In einer weiteren These wurde gewünscht, daß die Vereine mit gleichen Zielen sich noch enger zusammenschließen und durch öffentliche Vorträge wirken, des weiteren wurde Aufklärung der heranwachsenden Jugend vor den Gefahren der Prostitution angeregt. Die Thesen fanden sämtlich Annahme, ebenso die Anregung, das deutsche Nationalkomitee möge dahin wirken, daß das Thema der Aufklärung zum besonderen Gegenstand des nächsten internationalen Kongresses (1913 in London) gemacht würde.

Zu dem Thema „Animierkneipen“ sprach zunächst Hr. Sappirig-Berlin. Es müsse wohl merkwürdig erscheinen, daß das Nationalkomitee das Thema „Animierkneipen“ auf seine Tagesordnung gesetzt hat. Tatsächlich haben Animierkneipen und Mädchenhandel in engem Zusammenhang. Die Animierkneipen, die es fast in allen deutschen Städten gibt, machen eine ganz schamlose Felleme und es geht oft in diesen Lokalen noch weit schlimmer zu, als in den Bordells. Rednerin beleuchtet das Entstehen der Animierkneipen, die oft vielfach nichts anderes sind als verdeckte Bordells. Der Kampf gegen den Alkoholismus allein ist nicht in der Lage, die Animierkneipen verschwinden zu lassen, denn auch die alkoholfreien Animierkneipen sind ein Krebsgeschwür unserer Nation. Die Animierkneipen haben überhaupt keine Daseinsberechtigung, Aufklärung der weiblichen Jugend und Warnung der männlichen Jugend kann mit diesen den Animierkneipen das Wasser abzugraben. Einer völligen Aufhebung des Kellnerinnen-Gewerbes kann die Rednerin nicht das Wort reden, da es unmöglich ist, das große Heer der Frauen plötzlich auszuliefern. Auch wäre es unmöglich, die Kellnerinnen durch männliches Personal völlig zu ersetzen. Notwendig dagegen erscheint, den Kellnerinnenstand zu heben und ihn zu einem anständigen zu machen, wie dies in der Schweiz und in Norwegen der Fall ist. Dafür müssen auch gesetzliche Vorkehrungen getroffen werden. Die Männer sind berufen, hier mitzuwirken, damit nicht alljährlich hunderte von Mädchen dem Moloch des Lasters zugeworfen werden.

Zweiter Referent zu diesem Thema war Dr. Peter-Mannheim. Wenn man über Animierkneipen spricht, muß man auf die Stellung der arbeitenden Frau im Ausland hinweisen, in Norwegen, Schweden und der Schweiz, wo es kein Galt wagt, sich gegen die Kellnerinnen etwas herauszunehmen, wie man das in Nord- und auch in Süddeutschland zu sehen bekommt. Bei dem Wesen der Animierkneipen kommt das soziale Moment in erster Linie in Betracht. Wie stellt sich nun die Behörde zu dieser Schmach? Reichsgesetze über die Animierkneipen haben wir bis jetzt noch nicht. Da und dort wird eine schärfere Durchführung der polizeilichen Bestimmungen verfügt. Es ist auch nicht unbedingt nötig neue Bestimmungen zu schaffen, viel wichtiger erscheint, die bestehenden Verfügungen streng durchzuführen. Der Redner bespricht sodann im einzelnen die polizeilichen Vorschriften in einer Reihe von Städten, die für die verschiedene Aufstellung über das Kellnerinnen-Wesen sprechen. Erwünscht sei die Schaffung einer Privatpolizei und schärfste Handhabung der polizeilichen Bestimmungen. Es sei höchste Zeit, daß die Animierkneipen, die Schande unseres Vaterlandes, baldigt von der Bildfläche verschwinden!

Ueber dasselbe Thema referierte schließlich noch Hr. Diehl-Frankfurt a. M. Die Rednerin rief zur Mitarbeit zur Rettung der Animierkneipen-Kellnerinnen, die auch in den Bars, Stehbirnen, Kabarets oder Künstlerkneipen um sich finden. Das sind die gleichen Lasterhöhlen wie die Animierkneipen. Auch Rednerin wünscht Organisation des Kellnerinnenwesens, um dadurch dieses Gewerbe zu heben, auf eine anständige Stufe zu bringen und ferner gänzliche Ausrottung der Animierkneipen. Den Ausführungen, besonders den temperamentvollen und herzlichen der letzten Rednerin, folgte lebhafter Beifall, den der Vorredner in Worte des Dankes an die Referenten kleidete. An die Vorträge schloß sich eine Diskussion, in welcher verschiedentlich Vorschläge zur Frage der Animierkneipen gemacht wurden. Es wurde schließlich beschloffen, die in den drei Vorträgen niedergelegten Vorschläge den Ministerialbehörden zu unterbreiten. Nach einem Bericht über die Orientreise, welchen Fräulein Papenheim erstattete, wurde in die Beratung der Anträge eingetreten. Interessant ist hierbei der Antrag, in die Neubearbeitung des Gesetzbuches möge ein Paragraph aufgenommen werden, der die völlige Aufhebung der Bordelle veranlaßt. — Die Besprechung der Anträge war sehr anregend. Am späten Nachmittag wurde die Hauptversammlung vom Vorstehen geschlossen.

Gerichtszeitung.
1. Mannheim, 11. Okt. Auch heute tagte, wie am Montag, das Schwurgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit, da ein Notzuchtverbrechen und ein Meineid in einer Ehescheidungsfrage zur Verhandlung stand. Der 32 Jahre alte, verheiratete Wirtshändler Friedrich Herzerich von Käfertal hatte sich in der Vormittags-sitzung wegen Notzuchtverbrechen zu verantworten. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Gewalt und das

Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. — In der Nachmittags-sitzung stand der Bäder Ludwig Helle aus Elhausen, O.-A. Nagold, wegen Meineids auf der Anklagebank. In einem Ehescheidungsprozeß gegen die Frau des Jakob Grünwald beschwor der Angeklagte am 10. Juli d. Js. vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts bei seiner Vernehmung, mit der genannten Ehefrau keinen intimen Umgang gehabt zu haben. Die Anklage legte ihm zur Last, wissentlich einen Meineid abgelegt zu haben. Die Geschworenen bejahten auch die diesbezügliche Schulfrage und das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Offenburg, 11. Okt. Unter der Anklage des Meineides hatte sich die 20jährige Dienstmagd Dold aus Gremelsbach von dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Sie hatte in einem Rechtsstreit wegen Unterhalts eine falsche Aussage gemacht. Die Angeklagte wurde freigesprochen, da das Mädchen seinerzeit sich nicht im Zustand freier Willensbestimmung gefunden hat. — Regen Brandstiftung und Versicherungsbetrug stand der 38jährige, in Bühl wohnhafte Fabrikarbeiter Gösmann vor den Geschworenen. Mit ihm angeklagt war der 26jährige, ebenfalls in Bühl wohnhafte Fabrikarbeiter Wehr aus Roth wegen Beihilfe zur Brandstiftung, gegen den aber nicht verhandelt wurde, weil er auf seinem Geisteszustand noch näher untersucht werden muß. Am 8. Juli d. Js. hatte Gösmann Möbel gestohlen und am 20. Juli entzündet in seiner Wohnung ein Brand, bei dem seine sämtliche Fahrnisse vernichtet wurden. Es stellte sich heraus, daß G. das Feuer verursacht hatte. Der Angeklagte wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Mit dieser Verhandlung hatten die Sitzungen des vierten Quartals ihr Ende erreicht.

Breisach, 11. Okt. Wegen eines großen Rohheitsdeliktes stand der Schmiedmeister Jöle vor dem hiesigen Schöffengericht. Er hatte einen fremden Knaben für einen Subenreich dadurch bestraft, daß er ihm mehrere Male in eine Jauchegrube tauchte. Das Gericht erkannte auf 2 Monate Gefängnis.

Karlsruher Schwurgericht.
Karlsruhe, 12. Okt. Die Verhandlung gegen die 44 Jahre alte Händlerin Emilie Rehm geb. Becherer aus Seimersheim, wohnhaft in Pforzheim, wegen mehrfacher Verbrechen gegen das leibende Weib wurde gestern nach der Mittagspause beendet. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme fiel völlig zu Ungunsten der Angeklagten aus, sodaß an deren Schuld ein Zweifel nicht bestehen konnte. Die Geschworenen bejahten deshalb auch die an sie gestellten Schuldfragen wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung und die Fragen nach mildernden Umständen sowie die Schuldfragen nach Abtreibung gegen Entgelt. Gemäß dieses Verdiktes verurteilte der Schwurgerichtshof die Rehm unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Geschäftliche Mitteilungen.
Das Haar als Bazillenträger. Die Zahl der Bakterien, die sich auf dem menschlichen Haare und auf der Kopfhaut selbst bei reinlichen Menschen ansiedeln, ist ganz enorm und kein anderer Teil des menschlichen Körpers, die Verdauungsorgane ausgenommen, dürfte daran so reich sein. Wenn auch die meisten dieser Schmarotzer für den Haarwuchs und die Gesundheit weiter nicht schädlich sind, so gibt es darunter doch auch verschiedene, recht gefährliche, wie einige besondere Arten von Haut- und Haartrankheiten beweisen. Ein gutes antiseptisches Haarwasser, täglich angewendet, reduziert diese Gefahren auf ein Minimum und erhält die Haare gesund und kräftig. Ein solches antiseptisches Haarwasser ist das seit 23 Jahren bekannte, ärztlich empfohlene Peru Tannin-Wasser von E. M. Uhlmann u. Co. in Reichenbach i. L., kenntlich an der Schutzmarke „Die Töchter des Erfinders“, und in allen besseren Geschäften zu haben. 9110a

J. Westheimer

Total-Ausverkauf und gänzliche Auflösung

Um **schnellstens** und **gänzlich** zu räumen, habe ich das **Gesamtlager**, welches nur aus **bekannt guten Qualitäten** besteht und in allen Artikeln, besonders auch für die Winter-Saison, bestens sortiert ist, **ganz enorm im Preise herabgesetzt.**

Die **Ausverkaufspreise** sind auf jedem Artikel mit deutlichen Zahlen **rot** bezeichnet.

Das Lager besteht noch aus:

Wollwaren und Trikotagen
Gestrickte Herren-Westen, Trikot-Hemden, Trikot-Hosen, Socken, Strümpfe, Handschuhe.

Herren-Wäsche
Hemden, weiss u. farbig, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher.

Damen-Wäsche
Hemden, Beinkleider, Röcke, Nachthemden, Nachtjacken, Korsetten, Aussteuer-Artikel.

Weisswaren
Hemdentuche u. Piqués, Ia. Qual., Shirting, Damast, Halbleinen, Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher.

Konfektions-Artikel
Damenblusen, Kostüm-Röcke, Unter-Röcke in reicher Auswahl, Kinderkleider, Schürzen.

Schlaf- und Bettdecken
Kamelhaardecken, Steppdecken, Jacquard-Decken in Wolle und Baumwolle
Strick-Wolle, nur gute Qualität.

Beachten Sie gefl. die in meinen 6 Schaufenstern mit Preisen ausgestellten Waren.

Denkbar günstigste Gelegenheit, gute Waren spottbillig einzukaufen.

Geöffnet: 9-12½ 3-6½ Uhr.

Karlsruhe Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse **J. Westheimer** Karlsruhe Kaiserstrasse Ecke Waldstrasse

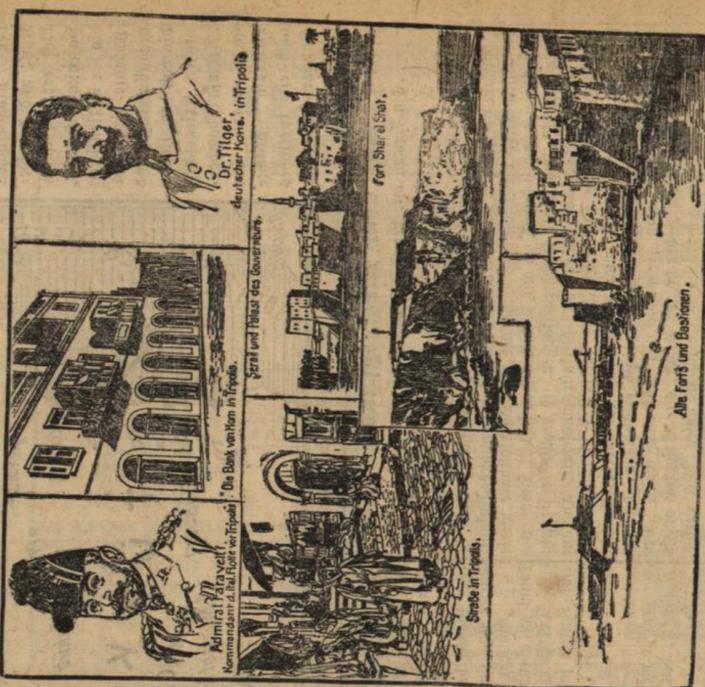
Der Krieg um Tripolis.

Wie bei der Ueberlegenheit der italienischen Artillerie nicht anders zu erwarten war, hat das Bombardement von Tripolis den Italienern den Weg in die Stadt geöffnet. Nachdem die stärksten Forts der Stadt durch die Schiffsgechüsse der Flotte niedergeknippt und zerstört waren, landete der italienische Kommandant Admiral Garavanti einige hundert Marinejäger, welche die wichtigsten Punkte der Stadt kampffähig besetzten. Die Besetzung dürfte bis zum Eintreffen des 60 000 Mann starken Landungskorps aufrecht erhalten werden. Die Türken leisteten nach der erfolglosen Besetzung durch die Jäger keinen Widerstand mehr, sodaß die Italiener in der Tat als die Herren der Stadt zu betrachten sind.

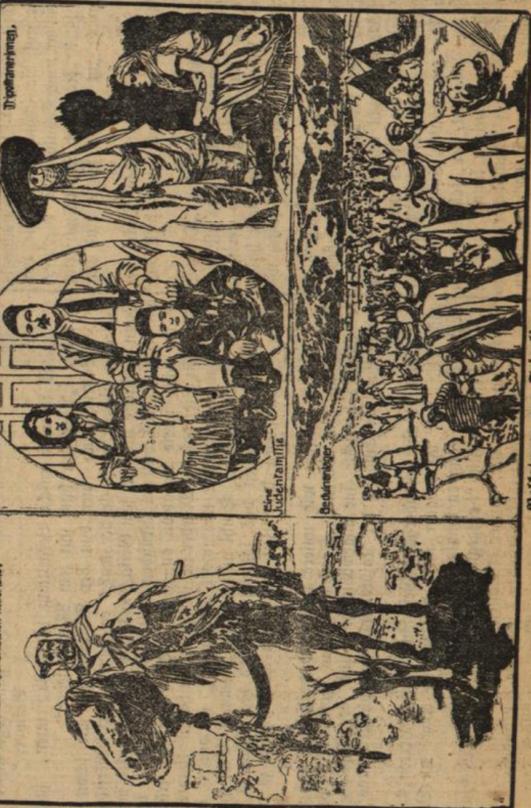
Die durch das Bombardement im Innern der Stadt angerichteten Verwüstungen sind nur geringfügig; Natur, da die Italiener ihr Hauptaugenmerk darauf richteten, nur die feindlichen Batterien zu vernichten.

Die nächste Aufgabe wird nun für die Italiener die Besetzung des Hinterlandes sein, und ob ihnen diese größere Schwierigkeiten bereiten wird, hängt zum großen Teil von der Haltung der mohammedanischen Bevölkerung Araber zu bewaffnen. Dieses Heer ist zwar nicht gut ausgestattet, aber es heißt, ist es den Türken gelungen, in der Umgebung von Tripolis 10 000 Mann zu konzentrieren und ebensoviel Italiener in einen Kampf einzulassen zu können. Das wird trotz der nun überlegenen Ausrüstung des italienischen Korps kein „einfacher mittelmäßiger Spaziergang“ werden, da die Türken jedenfalls alles tun werden, um das Land gegen die Eroberer zu verteidigen.

Der Schauplatz der italienischen Flottenoperationen in dem Kriege um Tripolis war bisher einerseits die tripolitische Küste und andererseits die tripolitische Meerenge, nämlich das Gebiet, an dessen Ufer italienische und türkische Flotten ungenutzten liegen, nämlich das Rote Meer, Ägäerische Karische.



Bilder aus Tripolis.



Botschafter aus Tripolis.

mittel Graf Persano befehligte Geschwader von 34 Schiffen, zusammen mit 645 Geschützen und 10 880 Mann, erlitt diese Niederlage durch das vom Admiral Tegghesio kommandierte österreichische Geschwader, bestehend aus 27 Schiffen, zusammen mit 532 Geschützen und 7871 Mann, innerhalb der kurzen Zeit von fünfzig Stunden. Von drei italienischen Kanonen wurden einer kampfunfähig gemacht und zwei wurden zum Sinken gebracht.

graphie an der Universität Christiania an. Einige Zeit hindurch war er auch Gesandter in London.

Unterstaatssekretär Dr. Conze.

An Stelle des verstorbenen Dr. Böhmert ist der bisherige Ministerialdirektor Dr. Conze zum Unterstaatssekretär im Reichsministerium ernannt worden. Dr. Conze, ein geborener Rheinländer, ist 51 Jahre alt. Bis zu seiner Beamtung war er als Regierungsbeamter tätig. Bis zum Jahre 1880 war er Gewerbedirektor



bei der Düsseldorf-Verwaltung. Dann wurde er Hilfsarbeiter im Finanzministerium. Nachdem er noch einige Jahre lang als Landrat des hiesigen aufgelassenen Kreises Mühlheim a. d. R. tätig gewesen war, lehrte er als vortragender Rat im Finanzministerium am 1. April 1891. Er wurde zum Direktor des Reichsministeriums ernannt. Im Jahre 1909 folgte er nach Südafrika und lernte die deutsch-südafrikanische Kolonialverwaltung und das benachbarte britische Gebiet aus eigener Anschauung kennen.

Liebling ist, wenn mein Vater von der Arbeit nach Hause kommt, da nimmt er manchmal meine kleine Schwester auf'n Schoß, streichelt ihr und sagt: „Du bist doch eine süße, kleine Dackel“.

„Sügend“, das ein in leuchtenden Farben gehaltenes Namensschilder von Adolf Müller, dem jetzigen Direktor der Düsseldorf-Verwaltung, die Aufschrift: „Prof. Müller“, entnehmen wir die folgenden kleinen Details: „Prof. Müller“ und „Müller“ sind in der kleinen Aufschrift des Professors eine greuliche Kakenmahlzeit, die plötzlich verschwindet, als ich oben ein Fenster öffnete und Professor Müller ersehnte. Die Herren Studenten waren aber höchst überrascht, als der alte Herr nicht im geringsten schimpfte, sondern ganz ruhig sagte: „Pardon meine Herren — gilt das mir oder meiner Frau? Im letzten Fall komme ich nämlich auch hinunter.“

Bei der Begrüßung des dritten Gedichts und der Sonntagseruhe und Begrüßung lassen die Kinder darauf kommen, daß auch Gott nach seinem schweren Arbeitstage ruhe. Lehret: „Was ist Gott, nachdem er mit der Erschaffung der Welt fertig war?“ — „Gott (schweigend).“ — „Nun, er tat dasselbe wie Du, wenn Du einen langen Aufstieg oder eine schwere Regenschicht fertig hast.“ — „Gott: „Er sah alles an und es war sehr gut.“

klein Vieschen ist mit ihrem dreijährigen Bräutigam in einem Zimmer. Am Morgen stellt sie sich in ihrem Bettchen auf und will das Kleinkindchen mit dem des Tages vertauschen. Da steht sie aber, wie Kleinkindchen unter der Decke neugierig nach ihr hinüber schaut. Da zittelt sie bei der Idee neugierig nach ihr hinüber: „Mutter, ich kann mit dem Kind nicht wechseln, Karoline ist immer bei mir,“ worauf die mütterliche Stimme erwiderte: „Dreißig bist du alt, Kind!“ — „Ja, ja... aber Mutter, ich hab' ja nicht etwas auch etwas!“

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Strauß, Druck und Verlag von W. B. Beyer, Bismarckstraße in Karlsruhe.

türkische Seemacht tatsächlich verbessert, besonders durch den Ankauf der beiden deutschen Panzer und durch die Beschaffung einer Anzahl neuer Torpedoboote. Trotzdem will sie gegen die Flotte Italiens nicht viel bedeuten.

Das Debit dieser italienischen Flotte ist übrigens ebenfalls unglücklich gewesen, denn sie wurde in der Seezucht bei Vissa am 22. Juli 1898 von den österreichischen Grundbesitzern. Das von Admiral Persano

Professor Dr. Fridrich Hanzen.

Professor Dr. Fridrich Hanzen, der berühmte norwegische Nordforscher, beging am 10. Oktober seinen 50. Geburtstag. Hanzen ist der Sohn eines der angesehensten Advokaten von Christiania. Schon als 21jähriger Jungling unternahm der Forscher an Bord eines Seehundsfängers seine erste Reise ins Eismeer. Als er zurückkam, wurde er als Kultus am Zoologischen Museum in Bergen angestellt. Im Jahre 1888 machte er sich an der Spitze einer von dem Kaufmann Gammel ausgehenden Expedition nach Grönland auf und durchkreuzte dieses Vorkontinent auf Schwedensfüßen. Schon diese Expedition brachte ihm hohen Ruhm; der ganze Kulturwelt aber wurde kein Name bekannt als er am 24. Juni 1893 mit dem Schiffe „Graum“ Christiania verließ, um dem Nordpol zuzusteuern. Bis zum August 1898 weckte Hanzen unter tausend Entbehrungen und Gefahren im höchsten Norden. Er kam auf keiner großen Schlittenfahrt über das Eis dem Pol näher als irgend ein Mensch vor ihm. Die Geschichte seiner Mühen und Entbehrungen hat er in seinem großen Werk „Durch Nacht und Eis“ in fesselnder Weise beschrieben. In der Heimat nahm der berühmte Nordforscher, dem kein Wort und die ganze geübte Menschheit aufzuhören, dann das Amt eines Professors der Zoologie und Océanographie an der Universität Christiania an.



ihm hohen Ruhm; der ganzen Kulturwelt aber wurde kein Name bekannt als er am 24. Juni 1893 mit dem Schiffe „Graum“ Christiania verließ, um dem Nordpol zuzusteuern. Bis zum August 1898 weckte Hanzen unter tausend Entbehrungen und Gefahren im höchsten Norden. Er kam auf keiner großen Schlittenfahrt über das Eis dem Pol näher als irgend ein Mensch vor ihm. Die Geschichte seiner Mühen und Entbehrungen hat er in seinem großen Werk „Durch Nacht und Eis“ in fesselnder Weise beschrieben. In der Heimat nahm der berühmte Nordforscher, dem kein Wort und die ganze geübte Menschheit aufzuhören, dann das Amt eines Professors der Zoologie und Océanographie an der Universität Christiania an.

Der Revolverheld aus dem Wiener Parlament.

Unser Bild zeigt den demokratischen Sozialisten Nikolaus Nigfus-Bawral, der bekanntlich vor dem Wiener Parlament auf den Justizminister von Popper, die Justizkommissionen für Ziel verfehlten. Nigfus, der im 26. Lebensjahre steht, ist nicht ohne Bildung. Er hat die höhere Schule in seiner Heimatstadt Sebnitz besucht. Seine Dienstzeit hat er bei dem Infanterieregiment Nr. 22 im Jahre 1907 verbracht. Schon im ersten Dienstjahre hat er es bis zum Korporal gebracht. Dann hat er sich der sozialdemokratischen Partei angeschlossen. Er hat sozialdemokratische Versammlungen besucht. Nigfus hat er sich im Dienste von der Truppe eigenmächtig entfernt. Auch nach Wollensdorf seiner Dienstzeit erhielt er Strafen wegen Ungehorsamkeit.



Nikolaus Nigfus-Bawral.

Humoristisches.

Als der Schullehrer bei der Durchführung eines Besuchsfragens nach der Bedeutung des Wortes „Liedbesung“ durch weiß niemand die Antwort zu geben, schließlich meldet sich ein kleiner Bengel:

Das Opfer der Mormonen.

Stellen-Angebote.

Bauführer,

nachweisbar in Baugewerbe gut bewandert, zu baldigem Eintritt von Tiefbaugeschäft gesucht. 8.2 Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9634a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Von größerem Subdirektionsbureau wird jüngerer 2.1

Kaufmann

gesucht. Herren, welche schon in der Versicherungsbranche, insbesondere Feuerversicherung tätig waren, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 15749 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmann gesucht,

jüngeren, für Gas- und Wasserleitungsgechäft, Branchenkenntnis, Stenographie u. Maschinenreparatur, sowie gute Zeugnisse verlangt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 9619a an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.3

Licht. jg. Kaufmann wird

Gelegenheit geb., in gutgeh. Fabrikgeschäft angenehme

Lebensstellung

zu finden. Der Posten ist Verr. Stellung u. mit Proc. verb. Reisen auch erf. im Jnt. der Stellung ist eine Bet. von 2/3 Mille erforderlich.

Gef. auß. Offerten u. Ang. b. Geh. sub Nr. 9644a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Auf ein groß. Feuerversicherungs-Bureau wird ein

junger Mann

mit guter Handschrift per 1. Nov. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 15824 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2-3 tüchtige Reisende

zum Besuche von Privatien für einen neuen konzentrierten Artikel gegen Vergütung der Tageskosten und hoher Provision gesucht. Tägl. guter und sicherer Verdienst. Nur gut beleumdete Herren gesehen. Interessenten wollen sich morgen zwischen 10-12 und abends zwischen 5-7 Uhr vorstellen bei.

Wilhelm Schille & Co.

Rüppurrerstraße 20.

Agent gel. a. Cigarren-Verf. a.

Witte a. Sohe Bergstr. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Bekanntmachung

zur Anbahnung. Gebote Verkäuferinnen finden täglich oder am 1. November Anstellung bei Weinhandlungen bei.

W. Wilhelm Döring,

Ritterstraße. 15704.4.2

Kontoristin,

verfekt in Maschinenschriften und Stenographie, für das Büro einer hiesigen Fabrik per bald oder 1. Januar 1912 gesucht. Interessenten mit Kenntnissen im Französischen erbeten den Borzug. Offerten unter Nr. 15798 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für Schreibmaschine

für sofort Fräulein gesucht, das schon in Geschäften tätig war und gewandt stenographieren kann. Eugen Sauer, Amalienstraße 91.

Tüchtige

Damen Schneider

und Hilfsarbeiter für sofort gesucht. 15775.2.2 Chr. Boorwall Nachf., Kaiserstraße 205.

Tüchtige, selbständige

Maschinenschlosser

Eisendreher

haben gute, dauernde Stellung. Bewerber wollen sich schriftlich melden unter Angabe des Alters und der jetzigen Tätigkeit. Maschinenfabrik Weingarten, Hoh. Schatz 11-12, 9595a Weingarten (Württ.).

Modes.

Tüchtige Puß-Bekäuferin sofort gesucht.

B. & H. Haer, Kaiserstraße 233. 15801

Uniform-Lagischneider

findet dauernd Beschäftigung. Derselbe muß auch ein neues Stück machen können. Offerten unter Nr. 9638a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schneider,

eröff. Arb. f. Großküche, sowie 1 f. Hofen. Angeb. an Fritz Ungewitter, Durlach, Hblande 6. 932576.2.2

Küfer,

ein tüchtiger, nüchtern, mit nur guten Zeugnissen, sofort gesucht. Franz Fischer & Cie., 8.8 Weingroßhandlung. 15681

Küfer,

junger, kann sofort eintreten bei U. Schurhammer, Durlach, 15765.2.2 Blumenstr. 18.

Kaminfegergesuch.

Ein junger, zuverlässiger Kaminfeger kann sofort eintreten. Ph. Stühr, Kaminfegermeister, Duden (Baden). 9646a

Schlosser,

im Polieren von Messing bewandert, zum Eintritt per 23. Okt. ds. Js. gesucht. 9613a.3.2

Güldenstücke Veredl.-Fabrik

Karl Ritter Gesellschaft mit beschr. Haftung Schwetzingen (Baden).

Tüchtige Sortierer

oder Sortiererinnen finden sofort lohnende Beschäftigung bei 15799 Knippenberg & Linden, Hagen-Fabrikten, Schützenstraße Nr. 16.

Jungen, gewandten

Hausburschen,

Radfahrer, sucht 932452.2.2 Central-Draperie Paul Vogel, Durlach, Hauptstr. 74.

A d h i n.

In ein herrliches Weinrestaurant wird eine selbständige Köchin gesucht für Hotel- u. Restaurationsbetrieb. Eintritt 15. Okt. oder 1. Nov. Off. unter Nr. 15738 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Zeugnisabschriften einlegen oder persönlich vorstellen. Hotel Germania, Karlsruhe. 15804

Tüchtiges

Mädchen,

in Küche u. Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn gesucht. 15791.2.2 Zu erst. Kaiserstr. 110, 2 Tr.

Ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für Haus u. Küche per 1. November in dauernde Stellung gesucht. Otto Daniel, Straßburg i. E. Universitätsstr. 39, 2. St. 9648a

Ein ordentliches Mädchen mit

guten Zeugnissen wird per 15. Okt. gesucht. Zu erfragen 932648.2.2 Erbprinzenstr. 84, im Eisengeschäft.

Eine saubere Monatsfrau

permittags 1-2 Stunden gesucht. Vorholzstr. 28 IV. 932785

Modes!

Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort gesucht. 15821.3.1

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstraße 205.

Für nachmittags zu 4 jähr. Kinde best., junges Mädchen gesucht, das nähen kann. 932707

Stellen-Gesuche.

Reisender,

welcher die Privatindustrie mit Erfolg besucht hat, wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Manufaktur- u. Ausfuhrgegeschäfts gegen Provision zu übernehmen. Gefl. Off. unt. Nr. 932449 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tücht. Verkäuferin

sucht per 1. Novbr. Stellung, am liebsten als Fräulein oder Kassiererin. Offerten unter Nr. 932721 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junges Mädchen,

sucht Stelle als Anfangs-Verkäuferin für Hof. Off. u. Nr. 932722 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein

sucht Stelle zu übernehmen gleichviel welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter 15807 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngeres Mädchen

sucht Stelle als Bäckerin für Hof. Offerten unter Nr. 932723 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Amme.

Dr. Fran Balzer, Geh. Rheinheindach 5. Durlach. 932702

Haushälterin

Älteres Fräulein, tüchtig und zuverlässig, mit gut. Zeugn. sucht Stellung bei alleinsteh. Herrn, Dame oder älterem Ehepaar. Eintritt nach Wunsch. Gefl. Offerten unter Nr. 932756 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Lehrerstochter

p. 2. 20 J. alt, nicht unerfahren, sucht Hof. od. später Stelle neb. d. Haus, wo sie sich weiter im Kochen u. Haushalt ausbilden kann. Offerten unter Nr. 932780 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei junge Mädchen, 22 u. 19 Jahre alt, im Kochen, Nähen und Bügeln bewandert, aus guter Familie, suchen hier bei ein. einer Dame oder kleiner Familie gute Stelle. Gute Behandl. Hauptfische. Näh. b. Hoffmann, Gerdtstr. 44, part.

Ein jungeres Mädchen aus best. Familie sucht Stelle als Stütze. Offerten erbeten 9632a.3.2

Worheim, Geigerstraße 11.

Monatsfrau

sucht tagsüber Beschäftigung. 932709

Mühlburg, Rheinstraße 38, 3. St. 1. Fleißige, zuverlässige Frau sucht Monatsstelle. Zu erst. 932736

Mühlburger Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Mehlgerei,

sehr gangbar, in guter Strafe, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Friedrich Heil, Kriegerstr. 174, II. Stod. Karlsruhe. 15706

Zu vermieten

in Karlsruhe eine Wägerei mit Laden, Wohnung und Zubehör, gleich oder später

Das Ganze eignet sich auch für ein anderes Geschäft, da größere Räume vorhanden. Näheres unter Nr. 15813 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Baden Gutschstr. 22

Edle Gutsch- und Karlsruher, beste Lage für eine Filiale, ist per sofort bill. zu vermieten. Näh. Durlach, Allee 9, bei J. Müller. 15434.10.8

Baden zu vermieten

Lammstraße 12. Näheres Karl-Friedrichstraße 20 bei 15284 G. Wappes.

Kaiserstraße 59 ist eine Werkstätte für gleich oder später zu verm. Näheres im Laden dabeilbt. 14408

Wohnungen.

Schöne 1, 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör, der Hauptstr. entspr., in idyllischer Lage Durlach, vis-a-vis dem Schlossgarten, auf 1. April 1912 zu vermieten. 932652

Wilh. Sackberger, Architekt, Durlach, Zumbergstr. 17. 10.1 Telefon 165.



Möbel auf Teilzahlung!

Ich liefere an Jedermann 15810 Einzelne Möbel und Betten, Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons, Küchen-Einrichtungen in allen Farben. Bürgerliche Brautausstattungen. Sehr grosse Auswahl! Kleine monatliche Abzahlungen! Kredithaus ITTMANN

KARLSRUHE, Karl Friedrichstr. 24 (Rondellplatz)

Sofort beziehbar.

Nelkenstraße 1, nahe Kaiser-Allee (Haltestelle d. Straßenbahn) ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, großer Küche, Bad, W.C., Balkon und Beranda und hübschem Zubehör zu vermieten. Näheres dabeilbt 2. St. 932741.5.1

Welfenstraße 25

ist im 3. Stod sofort eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil zu vermieten. 12830*

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Kammer, Loggia, Balkon, ohne vis-a-vis, am Eingänge des Klostersweges, bef. behagliches Heim für Beamten a. D. oder Einzelstehende Dame. Näheres Karl-Friedrichstr. 12, III. (8-9 und 1-2 Uhr). 15689

Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Schützenstraße 48, II., mit Küche, Keller u. Mann. sofort od. später für 400 M. zu vermieten. 932440. Näheres 1. Stod.

Schöne luftige 3 Zimmer-Wohnung nebst Küche, weg. Wegzug per sofort zu vermieten. 932437 Rüppurrerstraße 40, III.

Wohnung zu verm.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche im V. Stod ist für sofort od. später an eine alleinstehende Person billig zu verm. Näheres Kaiserstraße 36, III. Stod. 15805

Zu vermieten.

Freundliche 2 Zimmerwohnung, Manufaktur, sofort beziehbar, Koch- und Leuchtgas. Zu erst. Poststraße 12, part. 932402

Wohnung

2 bezim. 3 Zimmer nebst Scheuer u. Stallung sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Ulrich, Hauptstraße 65. 932727

Wohnung v. 1 Zimmer, Küche und Keller im Hinterhaus auf Hof. od. später zu vermieten. Näheres Augustenstraße 18, part. 932689

Wierstraße 36 ist eine schöne Manufaktur-Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche, Keller, auf Hof zu vermieten. Näheres parterie. 932668

Augustenstr. 17 ist eine schöne Wohnung von einem gr. Zimmer, Küche, Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 932746

Poststraße 30 ist in herrschaftlichem Hause eine 3 Zimmerwohnung, Balkon, Beranda, fogl. od. später zu vermieten. 932173.5.6

Näheres im 1. Stod. Degenstraße 4a ist eine Manufaktur-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Gas, sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres parterie. 932660

Eschenweinststraße schöne 2 Zimmerwohnung sofort oder auf 15. Oktober zu vermieten. 932498

Näh. Tullastraße 74, 5. Stod. Herrenstraße 50 ist eine neu hergerichtete Manufaktur-Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Kammer an eine alleinstehende Person od. kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten. Preis 170 M. Zu erfragen im Laden bei. 15817

Kaiserstraße 14a, Seitenbau, eine Dreizimmerwohnung v. 1. Okt. an verm. Preis 310 M. 932559

Kaiserstraße 40, 2 Treppen hoch, ist eine schön hergerichtete 5 Zimmerwohnung, für Bureau geeignet, mit all. Zubeh., Gas u. Elektr., auf Hof. od. später zu vermieten. Näh. im Lab. r., od. Kriegerstr. 35, I. St. 15816

Kaiserstr. 247, 3 Trepp., am Kaiserplatz, ist eine neu herger. Wohnh. v. 6 Zimmern, Bad zc. auf Hof zu verm. Zu erst. im 2. St. 15880

Zulsenstraße 75 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Manufaktur nebst Zubehör auf Hof od. später zu verm. Näh. part. 931930.5.3

Wohn- u. Schlafzimmer

geräumig, sehr gut möbliert, auf sofort billig abzugeben. 932769

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbl., zu vermieten. 932582

Scheffelstraße 6, II. In guter Familie finden zwei junge Kaufleute Wohn- u. Schlafzimmer m. guter Pension, ev. auch an einen Herrn sofort od. 1. Nov. Preis 65 M. 932764.3.1

Näheres Adlerstr. 35, 2 Treppen.

Zwei schön möbl. Zimmer in feiner, gel. Lage als Wohn- und Schlafz., od. getrennt an einen od. zwei Herren zu verm. Sophienstr. 126, II. r., Haltest. d. Stef. 932758

Zwei schöne, Zimmer sind sofort auf möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. 932669 Gottesauerstr. 19, 2 Tr.

Kriegstr. 146 I., gut möbl. Zimmer in gutem Hause zu verm. 15809

Ein schönes Zimmer ist mit ein. auch zwei Betten a. verm. 932680

Waldstr. 59, Stb., 3 Trepp. Hübsch möbl. Zimmer, gutes Haus, 1. Nov. an sol. Herrn zu vermieten. Preis 16 M. 932422

Bähringerstraße 84, II. Gut möbl. Zimmer per Hof. od. später zu vermieten. 932683

Kaiserstraße 115, III. Sofort ist schönes Zimmer mit Pension an stud. Herrn zu verm. Birtel 26, III.

In feiner Lage u. gutem Hause werden von gebildeter Dame ein oder zwei schön möbl. Zimmer abgegeben an eine Dame. Zu erfr. in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 932730.

Sein möbl. Zimmer m. Frühstück an gebildeten Herrn, auch an einen Schüler, diesem mit ganzer Pension, abgegeben. Näheres Sophienstr. 5, II. Etage. 932733

Ein gut möbl. Zimmer mit Schreibeisch ist auf 15. Okt. oder 1. Nov. an besseren Herrn oder Fräulein zu vermieten. 932740

Schützenstraße 84, I. St. Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort zu vermieten. Zu erfrag. Manufakturstraße 24, III., 5. Bauer.

Ein solider Arbeiter kann so gleich Hof und Wohnung erhalten. Bähringerstr. 34, III. 932461

Wierstraße 15, IV., sind zwei gut möblierte Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 932150

Amalienstraße 34, 1 Treppe, sind 2 freundl., gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, an ein. Herrn sof. a. verm. 932209

Bismarckstr. 31, part., sind zwei gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, auch geteilt, in ruhigem Hause, auf 15. Nov. zu vermieten. 932725

Goethestr. 24, II. St., ist ein möbl. Zimmer sofort od. 15. Oktober zu vermieten. 932684

Dürckstr. 66, 2 Treppen, Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, gut möbliert, sofort zu vermieten. 932767.2.1

Dürckstr. 96 ist ein großes, gut möbl. Zimmer in schöner, freier Lage (Dürckstraße), an soliden Herrn zu vermieten. 932754

Kaiser-Allee 77a, 3. Stod, sehr schön möbl. großes zweifelhieriges Zimmer mit Balkon an soliden Herrn zu vermieten. 932698.4.2

Kaiserstraße 168, 2 Treppen, ist 1 eventl. 2 schöne, möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten bei guter Familie. 932535

Kapellenstr. 72, III. St., zwei gut

möbl. Zimmer per sofort od. 15. Oktober zu vermieten. 932734

Vorkstraße 44, Kreuzung der

Belsen- u. Weinbrennerstr., ist im 4. Stod eine sehr freundliche 4 Zimmerwohnung mit Balkon u. Erkerbau, Bad und Kammer auf sofort od. 1. Januar zu vermieten. Näh. im 4. Stod bei H. Wolf od. bei H. Schaler, Herrenstr. 54, S. II. 15808

Karl-Friedrichstr. 1, II. St., ist

ein schönes Manufakturzimmer an soliden Arbeiter sof. zu vermieten. 932762

Kreuzstr. 10, 1 Treppe, ist schöne heizbare Manufaktur sofort a. vermieten. 932731

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Hof und Wohnung zu billigem Preis. 932658.2.2

Kronenstr. 12/14 (Schloßseite), sind 2 gut möblierte Zimmer 8 Trepp., mit sep. Eingang, sofort od. später preiswert zu vermieten. 932649.3.2

Kurbenstraße 19, IV. St., links, ist freundl. möbl. Zimmer preiswert auf 15. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. 932757

Rammstr. 3, 1 Treppe, ist elegant möbl. Salon u. Schlafz., auf Hof. an sol. Herrn zu verm. 932492.3.2

Preussstraße 30, 3 Treppen, ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 932741

Pfeffingstraße 25, 2. St., ist elegant Wohn- u. Schlafzimmer f. 40 M., mit 2 Betten 45 M., einz. 20 M., sof. od. spät. zu verm. 93210.10

Rudolfstraße 23, III. St., rechts, freundl. möbl. Zimmer, ruhig gelegen, bei kinderlos. Leuten fogl. billig zu vermieten. 932544

Schützenstr. 94, I., gut möbliertes Zimmer sof. o. spät. an sol. Herrn i. ruh. Hause a. verm. 932541

Ullanderstr. 35, 3. St. nebst Sophienstr. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 932766.2.1

Welfenstraße 33 schöne, tapeziert Manufaktur zu vermieten. Näh. 3. Stod, links. 932061

Bähringerstraße 1, 3. St. links, ist möbliertes Manufakturzimmer zu vermieten. 932774

Ein unmöbl. schönes Zimmer u. eine Manufaktur sind sof. zu vermieten. Körnerstraße 10, III.

Unmöbl. Zimmer, 2 schöne, sind auf sofort zu vermieten. Angustriener Amalienstr. 51, III. 932726

Donnerstag bis einschl. Sonntag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Seide und Samt

Der Mode entsprechend
bringen wir als Spezialität
doppelbreite Seidenstoffe
und Velvets.

zu enorm billigen Preisen

Marke „Helvetia“ rayé	ca. 100 cm, reine Seide, großes Farbenfortiment, schmiegsame und außerordentlich haltbare Qualität	Meter	2.75
Marke „Ahenania“	ca. 110 cm, reine Seide, großes Farbenfortiment, Twill-Bindung, fließendes Gewebe und ganz besonders haltbare Qualität	Meter	4.20
Marke „Kimono“	ca. 110 cm, reine Seide mit effektvollem Glanz, schwere Qualität, großes Farbenfortiment, schwarz, auch für Mäntel	Meter	6.50
Taffet Glacé	ca. 110 cm, reine Seide, Mousseline-Qualität, aparte Farbzusammenstellungen	Meter	7.80
Taffet-Glacé	ca. 88 cm, reine Seide, Mousseline-Qualität, aparte Farbzusammenstellungen	Meter	6.50
Double Face	ca. 80 und 100 cm, reine Seide, schwarz mit farbiger Rückseite, spezielle Mantel- und Kostüm-Qualität	Meter	10.50
Gloria	ca. 120 cm, seidenreiche Qualität, großes Farbenfortiment	Meter	2.45
Japon	ca. 60 cm, reine Seide, unsere bekannte Qualität, großes Farbenfortiment	Meter	1.15
Ein Posten Messaline,	reine Seide, hochglänzende Qualität, großes Farbenfortiment,	Meter	1.95
Ein Posten Merveilleux,	reine Seide, großes Farbenfortiment	Meter	2.45
4 Posten gemust. Blusenseide	Serie I Mtr. 0.95 Serie II Mtr. 1.30 Serie III Mtr. 1.95 Serie IV Mtr. 2.45		
4 Posten schwarze Seide	Serie I Mtr. 1.00 Serie II Mtr. 1.30 Serie III Mtr. 1.95 Serie IV Mtr. 2.45		
Kleider-Velvet	per Mtr. 1.00 1.35 1.90 2.40 2.75		
Velvet	ca. 70 cm, speziell für Kostüme und Mäntel	Meter	5.80
Velvet	ca. 110 cm, speziell für Kostüme und Mäntel	Meter	12.50
Velvet	speziell für Kostüme mit feinen Nadelstreifen	Meter	3.00

Halbfertige Blusen, reine Wolle, reich bestickt Stück 1.90 3.25 4.50

Halbfertige Roben in Fall, Wolle und Seide, weit unter Preis

Unsere Neu-Eingänge in
Orient-Teppichen
bringen wir zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Hermann Tietz

Sie bekommen Novitäten

nur im
LUXEUM
168 Kaiserstrasse 168
zu sehen.
Anerkant vornehmstes u. elegantestes Etablissement in Karlsruhe.
Ausser dem hervorragenden, aus 8 Nummern bestehenden Programm noch
Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
Die Beisetzung des Ministerpräsidenten Stolypin
Das Automobil-Omnibus-Unglück in Paris
Bilder vom diesjährigen Oktoberfest in München
Sultan Mehmet V., seine Flotte und Truppen.

Diwan.

Reine, schöne Stoffdiwanen b. 28 M. an, eleg. Plüsch- u. Zerkendliwanen b. 38 u. 42 M. an, hochf., abgebackte, mod. Sitz- u. Lehnerware u. 55-80 M. Keine Fabrikware, nur selbst angefertigte, prima Ware unter Garantie. Gebe extra
10% Rabatt
bis 20. Okt. kein Bad., dah. billiger wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft **R. Köhler**, Tapezier, Schönenstraße 53, II. 832522.23

Pelze
allerbilligst. 15709
Wilhelmstr. 34, I Z.

Welche Witwe oder Fräulein, nur von gutem Ruf, nicht unter 35 J., würde mit solch. Wittwer m. eigen. Anw. hier zw. bald.

Heirat

in Berk. treten? Vermög. erw., doch nicht unbed. notwendig, wenn tücht. Geschäftsfrau. Offerten unt. Nr. 15757 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Tüchtiges Fräulein wünscht sich mit solch. Geschäftsmann in Wäde

zu verheiraten.

Gefl. nicht anonyme Offerten unter **R. A. 31** hauptpostlagernd Forzheim erbeten. 832746.31

Glekt. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 3 M. an. 832755.21
Karl Bing, Karlsruferstr. 41.

Strümpfe

und Socken werden pünktl. gestrickt und angefrisch bei 832650.31
Franz Hlmer Wwe., Maschinenstricker, Fabrikstr. 16, 2. St.

Wachholderbeer-Saft

rein, edel, bestes Mittel geg. Husten, Katarrh, Verschleimung, Magen-, Nieren-, Lungen-Leiden, Gicht, Rheumatismus, hauptsächlich Blutreinigung. 2.2
Nur zu haben auf hiesigen Wochenmärkten, Freitag, den 13. Okt. Rudwigsplatz u. Werberplatz, Samstag, den 14. Oktober, zum letzten Male Hauptmarkt, bei der Brumme. Gefäße mitbringen. 832551
Kathi Vogt.

Mehgerei

auf dem Lande sofort zu verpachten. Jungem Mann wäre sichere Erlöse geb. auch i. eine gutgehende Wirtschaft. mitzubringen. i. Ausg. gestellt. Off. unt. Nr. 832720 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 832551

Kind (Mädchen)

diskret. Herkunft, wird gegen einmalige Vergütung in gute Pflege genommen. Offert. u. Nr. 832719 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Einige Herren können an einem bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch teiln. Kaiserstr. 56, 3 Tr. 832511

Zu kaufen gesucht

Damenrad
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 832772 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Zu verkaufen

Wirtschaft mit gem. Warengeschäft
in einem gröszeren Orte im bad. Oberlande umliegende halb. unt. sehr gunt. Bedingungen a. best. Das Anwesen bef. sich mitten im Ort in der allgünst. Lage, und würde sich bef. für einen Mehger eignen. da es an einem solchen in der ganzen Umgebung mangelt, und am 1. Okt. m. einem Bauverein beg. wurde. Gefl. Off. erbeten an **Leo Wolf, Hofm., Billingen, Baden.** 832664

Schuhmacher-Nähmaschine

gute, billig zu verkaufen. 831928.22
Werberstr. 44, barriere.

Zu verkaufen

schwarzes, elegantes Kostüm, mittl. Figur 25 M., braun. Pelz, schwarz, eleg. Damenhut, dunkelblauer, eleg. Damenhut, billig, wenig getragen. 832714
Kaiserstr. 137, 4. Stod.

Neue Nähmaschine

billig zu verkaufen. 832735.21
Schönenstr. 15, 2. Stod.

Karlstrasse

ist ein schönes Eckhaus mit Laden billig zu verkaufen. Ein weiterer Laden kann mit wenig Umbaukosten errichtet werden.

Haus, Hirschstr.

schön gelegen, 6 Zimmer im Stod, sehr billig für 60000 M. zu verkaufen. — Ein weiteres mit 6 Zimmern und schönem Garten für 65000 M.
Näh. durch **Max Busam, Mühlwiesenstr. 20.** 832742.2

Flottgehende Bäckerei

umständehalber sofort billig zu verkaufen. Einem tüchtigen Bäcker wäre ev. Gelegenheit zur Heirat geboten. Gefl. Offerten erbitte unt. **M. A. 28** hauptpostlagernd Forzheim. 832744.31

Bäckerei mit Haus

Baden-Baden.
In allernächster Nähe Badens ist eine gutgehende Bäckerei Familienverhältnisse halber fort. zu 28000 M. zu verkaufen. Anzahl. 3-4000 M. erforderlich. 9647a
Offerten postlagernd J. K. 20, Baden-Baden.

Einige Kupfer- u. Stahlstiche

billig zu verkaufen. 832735.21
Durlach, Bismarckstr. 12, I. St.

Defen- u. Herdverkau

Ein Junker & Ruh-Ofen Nr. 14 reich bernidelt, bereits neu, irische Defen in jeder Größe, sowie Defen aller Art, Emailherde und lackierte Herde in jeder Größe. 832788
Herb- u. Ofenlager, Karlsruferstr. 20, früher Adlerstraße.

Gelegenheitskauf Kohlen-Badeöfen.

Ein Partie Kohlenbadeöfen sind unter Garantie sehr billig abzugeben. 832678
Rheinstraße 23, I. St.

Serrischafsheerd

preiswert zu verkaufen. 832763
Schillerstr. 4, I. St.

Grammophon

trichterlos, mit Deckel, ganz neu, schönes Salonstück, mit 7 Platten, sofort billig zu verkaufen. 832770
Birkel 17, II.

Herrens- und Damenfabrik!

(Wannador) freilauf, billig abzugeben. 832776
Durlacherstr. 59, III.

Kinderbettstelle,

schöne, ein. neu, für nur 9 M. zu verkaufen. **Hermer, Schloßplatz 13, Einig. Karlsruferstr. vrl. r. V.**

Paletot,

neu, noch nicht getragen, passend für isolante Fiaur, ist zu verkaufen. Gartenstraße 40, III. 832737